Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1933

70 (11.3.1933)

Visual Library

Einzelpreis 15 Pfg. — Karlsruhe, Samstag, 11. März 1933 — 7. Jahrgang – Folge 70

Bezugspreise:
Monatlich RM. 2.10, zuz. Postzustellgebühren od. Trägergeld Für Erwerbslose RM. 1.50 zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen zum derbill. Preis können nur unsere Vertriebsstellen entgegen nehmen, Postbez. ausgeschl. „Der Führer" erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzeitung. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Störungen oder Streiks oder dergl., besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Beilagen:
„Der Arbeiter im Betrieb", „Der junge Freiheitskämpfer", „Der deutsche Mittelstand", „Die deutsche Frau", „Bundschuh und Hakenkreuz", „Der unbesiegte Soldat", „Bilder aus deutscher Vergangenheit", „Rasse und Volk"

Sonderblätter:
„Merkur-Rundschau"
„Acher- und Bühler-Echo"
„Das Grüßelhorn"
„Ortenauer Volkswarte"
„Das Hanauerland"

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:
Die zehngespaltene Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Pfg., (Lokal-Tarif 10 Pfg.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Zeile 6 Pf. Im Textteil: die viergespaltene Millimeterzeile 35 Pf. Wiederholungsrabatte nach Tarif. Für d. Erscheinen d. Anzeigen an best. Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übern. Anzeigenschluß: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

Verlag:
Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 7930, Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 2988 Girokonto: Städt. Sparkasse, Karlsruhe Nr. 796.
Abteilung Buchvertrieb: Postscheck. Karlsruhe Nr. 2935.
Geschäftsstunden von Verlag u. Expedition 8—19 Uhr.
Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Karlsruhe i. B.

Schriftleitung:
Anschrift: Karlsruhe i. Bad., Markgrafenstr. 46. Fernsprecher 1271. Redaktionsschl. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden tägl. 11—13 Uhr.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 61 Blücherstr. 14, Fernruf: Baerwald (F 6) 8063.

Die ersten Maßnahmen des Reichskommissars

Anordnung des Reichskommissars über die Beflaggung öffentlicher Gebäude

Karlsruhe, 10. März. Der Reichskommissar für das Land Baden hat an die Landeskommissäre, Bezirksämter, Polizeipräsidien, die Polizeidirektion Baden-Baden und die Polizei- und Gendarmerieschule folgende Anordnung ergehen lassen:

Auf Anordnung des Reichskommissars ist das Hissen von Fahnen wie Hakenkreuzfahnen, schwarz-weiß-roten Fahnen und alten Kriegsfahnen auf Polizeipräsidien, Bezirksämtern, Polizeiunterkünften nicht zu verhindern, sofern die Bevölkerung den Wunsch auf Hissung derartiger Fahnen äußert.

Die Beurlaubungen in der badischen Polizei

Karlsruhe, 10. März. Der Herr Reichskommissar hat mit sofortiger Wirkung folgende Beurlaubungen verfügt:

Es werden beurlaubt:
Polizeimajor Krauth-Karlsruhe
Polizeimajor Weigel-Pforzheim
Polizeimajor Mühe-Waldshut
Polizeihauptmann Retzer-Mannheim
Polizeihauptmann Herbst-Heidelberg
Polizeioberleutnant Schwarzwälder-Heidelberg
Polizeileutnant Haid-Mannheim.

Ferner wurden ihres Dienstes enthoben und in Schutzhaft genommen:
Regierungsrat Stenz, Ministerium des Innern Karlsruhe.
Polizeisekretär Furrer-Lörrach (Politische Polizei)
Polizeiinspektor Walter-Baden-Baden (Politische Polizei).

Von seiner Stellung im Ministerium des Innern wurde beurlaubt Regierungsrat Boeckh. An seine Stelle tritt Regierungsrat Bader im Ministerium des Innern.

Polizeimajor Vaterrodt an die unterstellten Behörden

Karlsruhe, 10. März.

Der Herr Polizeimajor Vaterrodt hat an die ihm neu unterstellten Behörden folgende Anordnung ergehen lassen:

Der Beauftragte des Reiches für die Polizei des Landes Baden, M.d.R. Robert Wagner, hat mich mit der Führung des gesamten badischen uniformierten staatlichen Sicherheitsdienstes kommissarisch beauftragt. Ich erwarte, daß alle Offiziere und Beamte ihre Pflicht bis zum äußersten erfüllen. In unseren Reihen ist nur für solche Offiziere und Beamte Platz, die gewillt sind, am Wiederaufbau unseres Vaterlandes freudig mitzuarbeiten.

gez. Vaterrodt
Polizeimajor
mit der Führung des uniformierten badischen staatlichen Sicherheitsdienstes beauftragt.

Die „Volksstimme" Mannheim geschlossen und von Polizei besetzt

Karlsruhe, 10. März. Der Reichskommissar für das Land Baden hat an das Polizeipräsidium Mannheim die Weisung gegeben, daß nach den Mannheimer Vorfällen aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung das Gebäude der „Volksstimme" durch Polizei bis auf weiteres zu besetzen sei. Die Rückgabe an die sozialdemokratische Partei werde vom Verhalten dieser Partei abhängig gemacht.

Hilfspolizei in Baden wird gebildet

Zunächst 500 Mann SS., SA. und Stahlhelm

Karlsruhe, 10. März. Der Herr Reichskommissar hat heute die Einberufung von zunächst 500 Mann (Fünf Hundertschaften) Hilfspolizei in Baden angeordnet. Die Durchführung ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Es ist beabsichtigt, ihre Aufstellung zunächst in Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Lörrach und Konstanz vorzunehmen. Die Hilfspolizei wird zu 90 v. H. aus SS.-Leuten und SA.-Leuten und zu 10 v. H. aus Stahlhelm-Leuten gebildet werden. Die Hilfspolizei wird der Leitung und Führung der zuständigen staatlichen Schutzpolizei unterstellt werden.

Sally Grünebaum in Schutzhaft genommen

Karlsruhe, 10. März. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, mußte der Hauptschriftleiter des marxistischen Karlsruher „Volksfreund", der Jude Sally Grünebaum in Schutzhaft genommen werden.

Der Jude Marum in Schutzhaft genommen

Karlsruhe, 10. März. Der Polizeipräsident von Karlsruhe, Ludin, hat gegen den früheren sozialdemokratischen Staatsrat und derzeitigen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, Rechtsanwalt Dr. Marum, Haftbefehl erlassen.

Dr. Marum ist kurz nach 20 Uhr verhaftet worden.

Rücktritt der bad. Regierung

Fortführung der Geschäfte bis zur Neubildung

Karlsruhe, 10. März. Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

„Das Staatsministerium hat einstimmig beschlossen vom Amte zurückzutreten und die Geschäfte bis zur Bildung des neuen Ministeriums gemäß § 53 Abs. 2 der badischen Verfassung weiterzuführen.

Der Rücktritt erfolgt, um einer Umbildung der Regierung freie Bahn zu schaffen. Das Staatsministerium hat weiter beschlossen, den Herrn Landtagspräsidenten zu bitten, daß er den Landtag möglichst bald einberuft mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Regierungserklärung."

Einberufung des Badischen Landtags

Karlsruhe, 10. März. Landtagspräsident Duffner hat auf Dienstag vormittag 9 Uhr den Badischen Landtag zur Entgegennahme der Regierungserklärung der geschäftsführenden Regierung einberufen.

*

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, dürfte jedoch eine Tagung des Badischen Landtags kaum in Frage kommen, da der Reichskommissar angesichts der gespannten Lage im Lande eine Landtagstagung augenblicklich nicht für tragbar hält.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung

Karlsruhe, 10. März. Der Beauftragte der Reichsregierung für die Polizei des Landes Baden erläßt folgende Anordnung aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933:

Es werden verboten:

a) alle öffentlichen Versammlungen sowie alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel der KPD., der SPD., sowie ihrer Hilfs- und Nebenorganisationen,

b) alle kommunistischen und sozialdemokratischen Plakate, Flugblätter und Flugschriften,

c) alle kommunistischen periodischen Druckschriften.

2. Die leitenden Persönlichkeiten der kommunistischen Bewegung sowie sonstige Kommunisten, von denen eine Störung oder Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu befürchten ist, sind bis auf weiteres in Schutzhaft zu belassen oder zu nehmen.

3. Führer der SPD., für die eine persönliche Gefährdung besteht oder zu befürchten ist, sind in Schutzhaft zu nehmen.

Aufruf des Reichskommissars!

Während der Uebernahme der Polizeigewalt des Landes Baden durch mich als ein von der Reichsregierung beauftragter Reichskommissar hat sich eine Reihe von Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit als notwendig erwiesen, die auch den Einsatz der SA. und SS. erforderlich gemacht haben. Nachdem die Uebernahme der Polizeigewalt im ganzen Lande völlig reibungslos erfolgt ist, danke ich der SA., SS. und PO. für ihre Hilfeleistung. Da die öffentliche Ordnung und Sicherheit durch die inzwischen getroffenen oder noch zu treffenden Maßnahmen nun hinreichend gewährleistet erscheint, ersuche ich sämtliche Stellen der SA., SS. und der Partei, die eingesetzten Formationen, soweit das noch nicht geschehen sein sollte, sofort wieder zurückzuziehen. Alle Maßnahmen in Ausübung der Polizeigewalt werden künftig wieder durch die zuständigen staatlichen Organe einschließlich der in Bildung begriffenen Hilfspolizei getroffen werden.

Robert Wagner.

Ein Drittel der Menschenmassen vor dem Innenministerium bei der Machtübernahme.

Der Reichskommissar vor den leitenden Beamten der Polizei

Karlsruhe, 10. März. Im Laufe des Nachmittag empfing der Herr Reichskommissar für das Land Baden die leitenden Polizeibeamten des Innenministeriums. Er hielt an die versammelten Beamten eine kurze Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß mit dem neuen deutschen Geist, der neuen Regierung auch ein neuer deutscher Geist in der Beamtenschaft sich durchsetzen werde. Es sei ein Geist des Dienens am Volkstum in dem Sinne, wie es einmal der große Preußenkönig geprägt habe, der von sich und seinen Führern verlangte, daß sie erste Diener des Staates seien. Die Arbeit des Beamten könne nur so eine wahrhafte Führung bedeuten, und sie solle auch eine Führung sein. Der Herr Reichskommissar erwartet eine freudige Mitarbeit am Aufbau des neuen Staates, damit die Gewähr gegeben ist, daß unser Volk aus seinem inneren Elend und aus seiner wirtschaftlichen Not wieder herausgeführt werden könne. Nach seiner Ansprache ließ sich der Herr Reichskommissar die Herren einzeln vorstellen.

Aufmarsch des Stahlhelms vor dem Innenministerium

Karlsruhe, 10. März. Am Freitagabend gegen sieben Uhr marschierte der Stahlhelm nach dem Schloßplatz vor das Innenministerium. Reichskommissar Wagner schritt die Front der Stahlhelmleute ab und hielt eine kurze Ansprache, in der er das gemeinsame Ziel der beiden nationalen Bewegungen betonte. Nach einem dreifachen Heil auf den Reichspräsidenten, das deutsche Vaterland und auf die nationale Regierung schloß die Kundgebung mit dem Deutschlandlied. Der Stahlhelm rückte geschlossen wieder ab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Karlsruher „Volksfreund" von Polizei besetzt und geschlossen

Karlsruhe, 10. März. Gegen 19 Uhr kam es vor dem Gebäude des Hauptorgans der badischen Sozialdemokratie „Volksfreund" zu einer großen Menschenansammlung, die eine drohende Haltung einnahm. Herbeieilende Polizei und SA. hielt die Menge vor einem Eindringen in das Gebäude zurück. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung sah sich Polizeipräsident Ludin veranlaßt, das Gebäude des „Volksfreund" von Polizei bis auf weiteres besetzen zu lassen und den Betrieb zu schließen.

Staatsschauspieler Brand beurlaubt

Karlsruhe, 10. März. Die musikalische Leitung der am kommenden Freitag im Badischen Landestheater stattfindenden Sonderveranstaltung der Kreisleitung der NSDAP. ist Kapellmeister Keilberth übertragen worden, nachdem die NSDAP. es abgelehnt hat, Generalmusikdirektor Josef Krips mit der musikalischen Leitung zu betrauen. Beurlaubt wurde Staatsschauspieler Brand.

Hakenkreuzfahne auf der Karlsruher Polizeikaserne

Karlsruhe, 10. März. Am Freitagmorgen wurde in Anwesenheit des Karlsruher Polizeipräsidenten Ludin, eines SA.-Sturmes und der Polizeischule, auf den Gebäuden der Polizeikaserne Hakenkreuzfahnen und die Farben des alten Reiches gehißt. Die Formationen waren auf dem Kasernenhof angetreten und sangen, als die Banner unter Ehrenbezeugung an den Flaggenmasten emporstiegen, das Horst-Wessel-Lied.

Einberufung des Sächsischen Landtags vom Reichsbeauftragten verboten

◆ Dresden, 10. März. Der Reichsbeauftragte für Sicherheit und Ordnung in Sachsen, von Killinger, hat an den Landtagspräsidenten Eckardt folgendes Schreiben gerichtet: „Ich verbiete bis auf weiteres die Einberufung des Landtags, da die gestrigen Vorkommnisse bewiesen haben, daß Leben und Sicherheit der Abgeordneten im Landtag nicht gewährleistet sind. Ich bitte Sie, das Weitere zu veranlassen."

Neubildung der württembergischen Regierung

= Stuttgart, 10. März. Die Verhandlungen über die Neubildung der württembergischen Regierung sind am Freitagnachmittag zum Abschluß gekommen.

Die bisherigen fünf Ministerien werden auf drei zusammengelegt. Als Staatspräsident und zugleich Innenminister ist der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete, Gauleiter Murr, und als Kultusminister, der zugleich das Justizministerium verwaltet, der Landtagspräsident, Prof. Mergenthaler (NSDAP.), vorgesehen. Das Finanzministerium wird in den Händen des bisherigen deutschnationalen Finanzministers Dr. Dehlinger bleiben.

Der Landtagspräsident, Prof. Mergenthaler, hat den Landtag auf Samstagnachmittag 15 Uhr zu einer Sitzung einberufen, in der die Wahl des Staatspräsidenten und die Neuwahl des Landtagspräsidenten vorgenommen werden soll.

Preußischer Landtag am 22. März

* **Berlin**, 10. März. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, verabschiedeten die Kommissare des Reiches in ihrer Freitagsitzung eine Verordnung über die weitere Durchführung der Verwaltungsreform sowie eine Verordnung über die Einberufung des Preußischen Landtags zum 22. März.

Die „Republikanische Beschwerdestelle" polizeilich geschlossen

Berlin, 10. März. Aufgrund der Verordnung zum Schutze des Deutschen Volkes ist die „Republikanische Beschwerdestelle e. V." mit sofortiger Wirkung polizeilich geschlossen worden.

Vor Beurlaubung des Nürnberger Oberbürgermeisters

Verhaftungen sozialdemokratischer und kommunistischer Führer

× Nürnberg, 10. März. Nach einer Information des Städtischen Nachrichtenamtes haben am Freitag Herren der NSDAP. dem Oberbürgermeister Dr. Luppe mitgeteilt, daß im Laufe des Nachmittag Stadtrat Liebel zum Kommissar für die Verwaltung der Stadt Nürnberg ernannt werde. Man rechnet damit, daß Oberbürgermeister Dr. Luppe zwangsweise beurlaubt werden wird. Reichstagsabgeordneter Streicher dürfte demnächst zum Oberkommissar von Franken ernannt werden.

In Bayreuth wurden am Freitag früh etwa 30 sozialdemokratische und kommunistische Führer verhaftet.

In Koburg wurden am Freitag auf Ersuchen des bayerischen Innenministeriums sämtliche kommunistischen Funktionäre und Reichsbannerführer in Schutzhaft genommen.

Zentrumsversammlung in Münster verboten

×Münster, 10. März. Die für den heutigen Freitag angesetzte Kundgebung der Zentrumspartei in der Stadthalle, in der Landtagsabgeordneter Graf von Galen und Raestrup-Oelde sowie Reichstagsabgeordneter Kampschuster sprechen sollten, ist wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung polizeilich verboten worden.

Auflösung des Landtags von Schaumburg-Lippe

• Bückeburg, 10. März. Der Kommissar für Schaumburg-Lippe, der bisherige Beigeordnete Matthäi in Marl bei Recklinghausen, der am Donnerstag die Geschäfte übernommen hat, hat auf dem Verordnungswege den Schaumburg-Lippischen Landtag mit sofortiger Wirkung aufgelöst. In gleicher Weise wurden mit sofortiger Wirkung die beiden Kreistage, Körperschaften der Städte sowie die Gemeinderäte aufgelöst. Der Tag der Landtagswahl ist der 30. April.

Die „Kölnische Volkszeitung" auf drei Tage verboten

■ Köln, 10. März. Die „Kölnische Volkszeitung" und der im gleichen Verlag erscheinende „Kölner Lokalanzeiger" wurden auf die Dauer von drei Tagen verboten.

Das „Berliner Tageblatt" verboten

× Berlin, 10. März. Das „Berliner Tageblatt" ist bis zum 13. März einschließlich verboten worden. Die Freitagausgabe wurde polizeilich beschlagnahmt.

Der Münchener Oberbürgermeister beurlaubt

× München, 10. März. Wie dem „Völkischen Beobachter" vom Ministerium des Aeußern mitgeteilt wird, ist Oberbürgermeister Dr. Scharnagel beurlaubt worden. Bis auf weiteres führt Geheimrat Küfner, der zweite Bürgermeister der Stadt München die Geschäfte des Oberbürgermeisters.

Die Arbeitsbeschaffung marschiert

60 Millionen für Meliorationen in Preußen

Weitgehende Krediterleichterungen im Rahmen der Arbeitsbeschaffung

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 10. März. Der Betrag, der aus Reichsmitteln zur Zeit für die geplanten landwirtschaftlichen Meliorationsarbeiten in Preußen zur Verfügung steht, beläuft sich auf rund 60 Millionen Mark. Es ist gelungen, eine erhebliche Senkung der Lasten für Meliorationskredite, die innerhalb des Sofortprogramms vorgesehen sind, zu erreichen. Bisher war es so, daß bei einer Laufzeit von 20 Jahren die Lasten 6 Prozent betrugen. Dieser Prozentsatz ist jetzt um 50 Prozent ermäßigt worden. Der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung hat sich in diesen Tagen auch mit den nichtpreußischen Ländern in Verbindung gesetzt, um die einheitliche Inangriffnahme eines umfassenden Arbeitsbeschaffungsprogramms auf dem Gebiet landwirtschaftlicher Meliorationen zu beschleunigen. Zur Zeit stehen für die nichtpreußischen Gebiete weitere 30 Millionen zur Verfügung, sodaß für das gesamte Reichsgebiet also 90 Millionen Reichsmark eingesetzt werden können.

23 Millionen für Berlin!

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 10. März. Wie das Reichskommissariat für Arbeitsbeschaffung mitteilt, sind in der gestrigen Sitzung des Kreditausschusses der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten im Rahmen des Sofortprogramms der Reichsregierung Darlehnsanträge der Stadt Berlin in Höhe von 14,2 Millionen und der BVG. in Höhe von 8,8 Millionen zu Zwecken der Arbeitsbeschaffung bewilligt worden. Der Gesamtzuschuß zu Zwecken der Arbeitsbeschaffung für die Reichshauptstadt stellt sich demnach auf vorläufig 23 Millionen Mark. Berlin wird schon in den nächsten Tagen die vorgesehenen Arbeiten in Angriff nehmen.

Reichskommissar Wagner Ehrenbürger von Nußdorf

Die Gemeinde Nußdorf richtete folgendes Telegramm an den Gauleiter und Reichskommissar für Baden:

„Gemeinderat Nußdorf hat Gauleiter Wagner einstimmig aus Treue und Dankbarkeit für Badens Erhebung und Erhaltung der Selbständigkeit der Gemeinde Nußdorf zum Ehrenbürger ernannt."

Ein ähnliches Telegramm wurde auch an den Reichskanzler gerichtet.

Badischer Landbund für den Reichskommissar

Der Badische Landbund e. V. hat an den Reichskommissar Robert Wagner nachstehendes Telegramm gerichtet:

Reichskommissar Wagner
Karlsruhe.

Zur Ernennung zum Reichskommissar entbietet Ihnen der Badische Landbund aufrichtige Grüße und Glückwünsche. Der Bauernstand unterstützt Sie in Ihrer Aufgabe gegen die Main-Linie-Strategen und marxistischen Reichsverderber, die auch die Feinde des Bauerntums sind.

Badischer Landbund e. V.
gez. Mayer Schmitt.

Mussolini beglückwünscht Hitler

(Drahtbericht unserer Berl. Schriftl.)

Berlin, 10. März.

Reichskanzler Adolf Hitler empfing gestern Mittag 1 Uhr den italienischen Botschafter Cerutti, der im Auftrage Mussolinis die persönlichen Glückwünsche des Chefs der italienischen Regierung zu dem großen Erfolg der NSDAP. übermittelte.

Hitler nimmt das Mandat in Oberbayern und Schwaben an

* Berlin, 10. März. Wie die „NSK." meldet, nimmt Reichskanzler Hitler, der an der Spitze aller nationalsozialistischen Kreiswahlvorschläge kandidiert hat, das Mandat in München für den Wahlkreis Oberbayern-Schwaben an.

Streik im Berliner Möbeltransportgewerbe

* Berlin, 10. März. (Tel.) Unter der Ueberschrift „Gruppensonderbefehl!" veröffentlicht der „Völkische Beobachter" (Berliner Ausgabe) vom Freitag folgende Meldung:

„Die Gewerkschaft der Möbeltransportarbeiter befindet sich einschließlich unserer Betriebszelle im Streik.

Da dieser wirtschaftliche Gründe hat, wird der SA. untersagt, Streikbrecherdienste zu tun. Der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg
gez. Graf Helldorf, Gruppenführer."

Die oberschlesische Zentrumspresse verboten

§ Oppeln, 10. März. Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien hat am Freitagnachmittag das Organ des oberschlesischen Zentrums, die in Gleiwitz erscheinende „Oberschlesische Volksstimme" einschließlich ihrer Kopfblätter „Oberschlesische Zeitung" in Beuthen, „Miechowitzer Volksblatt", „Oppelner Kurier", „Kurier für Kreuzburg und Rosenberg", „Leobschützer Rundschau", „Oberschlesische Rundschau" in Ratibor und „Oberschlesischer Grenzbote" in Katscher (Kreis Leobschütz) vom 11. bis einschließlich 13. März verboten. Das Verbot erfolgt wegen des Leitartikels der „Oberschlesischen Volksstimme" vom 8. ds. Mts., in dessen Inhalt eine Verächtlichmachung der Reichsregierung erblickt wird. Weiterhin wurde die Beschlagnahme der Nummern vom 8. und 10. ds. Mts. angeordnet.

Mit dem Verbot der „Oberschlesischen Volksstimme" und ihrer Kopfblätter ist der überwiegende Teil der oberschlesischen Zentrumspresse lahmgelegt.

Stützel und Schäffer vorübergehend ins Braune Haus gebracht

* **Berlin**, 10. März. Die „DAZ" meldet aus München, daß in der Nacht zum Freitag Innenminister Stützel von SS.-Leuten aus seiner Wohnung herausgeholt und nur mit Mantel und ohne Schuhe im Kraftwagen ins Braune Haus gebracht worden sei, wo kurze Zeit später der gleichfalls aus seiner Wohnung herausgeholte Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, eintraf. Das Blatt meldet von tätlichen Angriffen gegen den Innenminister. Der Kommissar für das Justizministerium, Dr. Frank II habe bald darauf veranlaßt, daß die beiden Herren im Wagen wieder in ihre Wohnungen zurückgebracht wurden. Auf Anfrage erklärte der kommissarische Justizminister, daß die beiden Herren nicht auf Veranlassung der Partei oder SA.-Leitung, sondern lediglich auf die des zuständigen Standartenführers der SS. ins Braune Haus geholt worden, um darüber verhört zu werden, ob es wahr sei, daß sie zwischen 5 und 7 Uhr nachmittags einen Schießerlaß an die Münchener Polizei gegeben hätten. Hierüber hätten sich die SA.- und SS.-Leute ungehener erregt. Der Standartenführer habe durch seine Maßregel eine Aufklärung und Rechtfertigung ermöglichen wollen.

Der neue Reichstag ohne Kommunisten

Reden des Prinzen August Wilhelm und des Reichsministers Dr. Frick in Frankfurt a. M.

(!) Frankfurt a. M., 10. März. In einer Massenkundgebung der Nationalsozialisten zu den Kommunalwahlen sprach in der stark überfüllten Festhalle Prinz August Wilhelm über „Preußengeist über Deutschland." Mit dem November 1918 sei der Ungeist des Marxismus gleich einem Giftnebel über Deutschland gekommen. Es sei typisch für das System gewesen, daß man sich in jenen Tagen im Potsdamer Stadtrat darüber unterhalten habe, das Glockenspiel der Garnisonkirche abzuändern, das da laute: „Ueb' immer treu und Redlichkeit". Nunmehr werde der neue Reichstag in dieser Kirche eröffnet. Das sei der neue Geist.

Anschließend sprach der Frankfurter Gauleiter Sprenger (MdR.), der in seinen Ausführungen besonders gegen Oberbürgermeister Landmann Stellung nahm.

Stürmisch begrüßt nahm darauf Reichsinnenminister Dr. Frick das Wort.

Bei den Ereignissen der letzten Tage handele es sich um eine deutsche Revolution, der gegenüber die Novemberrevolution von 1918 gemeine Meuterei und Landesverrat gewesen sei. Kläglich hätten die Novemberverbrecher das Feld geräumt. Man solle sich über einige Kleinigkeiten, die passierten, nicht aufregen. Diejenigen, die das nationale Deutschland seit Jahren bis aufs Blut gepeinigt hätten, sollten froh sein, daß die nationale Erhebung sich in so würdiger und disziplinierter Form vollziehe. Die Flaggenfrage werde vom nächsten Reichstag geregelt. Der Erfolg der Wahlen lege der Regierung die Verpflichtung auf, nun endgültig mit dem volksfeindlichen Marxismus aufzuräumen. Es müsse damit Schluß gemacht werden, daß die Kommunisten in den Parlamenten der Städte, und Länder des Reiches noch etwas zu sagen haben. Wenn am Tage des Frühlingsanfanges, am 21. März der neue Reichstag zusammentrete, würden die Kommunisten durch dringende und nützlichere Arbeit verhindert sein, an der Sitzung teilzunehmen. Diese Herrschaften müßten wieder an fruchtbringende Arbeit gewöhnt werden. Dazu werden wir ihnen, so fuhr der Minister fort, in Konzentrationslagern Gelegenheit geben. Wenn sie sich dann wieder zu nützlichen Mitgliedern der Nation erziehen lassen, wollen wir sie als vollwertige Volksgenossen willkommen heißen. Sonst aber werden wir sie auf die Dauer unschädlich zu machen wissen.

Auf die gegenwärtige Lage eingehend, erklärte Dr. Frick, daß die Nationalsozialisten durchaus für einen gesunden Förderalismus besonders in kultureller Beziehung seien. Was anderes aber sei es mit einer einheitlichen Politik des Reiches nach außen. Die Reichsregierung wolle nicht zulassen, erklärte er, daß da irgendeine Landesregierung eine andere Politik treibe als die Reichsregierung. Deswegen habe man auch jetzt in den Ländern mit jenen Zuständen aufräumen müssen, die dem Ergebnis der Willenskundgebung des deutschen Volkes nicht mehr entsprächen. Der Hinweis, daß General von Epp nunmehr die vollziehende Gewalt in Bayern übernommen habe, wurde mit stürmischem Jubel aufgenommen.

Hochverräterische Druckschriften im Berliner Gewerkschaftshaus

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 10. März. Bei der am Mittwochabend erfolgten polizeilichen Durchsuchung des Berliner Gewerkschaftshauses wurden größere Mengen hochverräterischen Druckschriftenmaterials beschlagnahmt. Bei der Durchsuchung wurden drei Personen zwangsgestellt und der Politischen Polizei zugeführt.

Polnische Truppenkonzentrationen in Gdingen

)=(Danzig, 10. März. Aus unbedingt zuverlässiger Quelle in Gdingen verlautet, daß im Laufe des Donnerstag dort zwei Militärtransportzüge mit Ulanen und gegen Abend ein weiterer Militärtransportzug mit Infanterie eingetroffen sind. Die Militärzüge liefen auf der Strecke der Kohlenmagistrale. Am heutigen Freitag sollen weitere polnische Truppentransportzüge in Gdingen eintreffen.

Polizeipräsident Ludin übernimmt die Geschäfte im Polizeipräsidium Karlsruhe

Standarte 109 hißt die Hakenkreuzfahne

Karlsruhe, 10. März. Am Freitagnachmittag um 3 Uhr übernahm der neu ernannte Polizeipräsident von Karlsruhe, Oberführer Ludin, die Geschäfte. Im Hofe des Präsidiums waren die Bereitschaften der Polizei, Polizeioffiziere und Beamten des Präsidiums und der Kriminalpolizei angetreten, während vor dem Gebäude mehrere Stürme der Standarte 109 anmarschiert waren. Unter klingendem Spiel wurde

auf dem Präsidium die Hakenkreuzfahne gehißt.

In seinen Amtsräumen richtete der neue Polizeipräsident eine Ansprache an seine näheren Mitarbeiter, die ihm einzeln vorgestellt wurden.

Polizeipräsident Ludin wies zunächst auf die Bedeutung der Stunde hin, in der er das so wichtige Amt übernehme. Sein neues Amt fasse er unter dem Gesichtspunkt strengster Pflichterfüllung und Verantwortung auf. Es gelte nicht einer Partei zu dienen, sondern dem gesamten deutschen Volke. Er erinnerte an den Wert wirklichen Beamtentums und sprach die Bitte aus, nunmehr mit allen Kräften mitzuarbeiten zum Wohle der gesamten Nation. Der neue Polizeipräsident ließ aber auch darüber keinen Zweifel, daß er von jedem einzelnen Beamten Pflichtbewußtsein und Treue verlangen müsse. Dann werde auch er sich restlos vor jeden Beamten stellen, der seine Pflicht tue.

„Das Ziel unseres Handelns", so erklärte Polizeipräsident Ludin zum Schluß, „ist die Ueberwindung des Zusammenbruchs von 1918 und die Erringung der deutschen Freiheit". Er schloß mit einem dreifachen Heil auf den Führer der deutschen Freiheitsbewegung, Adolf Hitler, den Reichspräsidenten von Hindenburg und das deutsche Volk.

Im Anschluß daran begab sich der neue Präsident in den Hof des Präsidiums, wo er nach einer kurzen Ansprache sich die Offiziere der Polizei und die Beamten vorstellen ließ.

Damit war der Akt der Geschäftsübergabe beendet.

Vor dem Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz

Die große Komödie in Genf – Frankreich verweigert Abrüstung

Genf, 10. März. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz begann am Donnerstag die große Aussprache über die Abschaffung des Kriegsmaterials. Die Konferenz tritt damit an die ausschlaggebende Hauptfrage der Abrüstung heran, in der entschieden werden soll, ob tatsächlich die heutigen schweren modernen Kriegsrüstungen der schwergerüsteten Staaten abgeschafft werden sollen, oder ob die Hauptwaffen des modernen Krieges, Tanks, schwere Artillerie und Militärflugzeuge, auch weiterhin den Großmächten überlassen bleiben.

Der **Präsident Henderson** eröffnete die Verhandlungen mit der Aufforderung an die Mächte, offen und ehrlich ihren Standpunkt darzulegen. Zu einem späteren Zeitpunkt könnten dann die sachlichen endgültigen Beschlüsse gefaßt werden.

Botschafter Nadolny gab im Namen der deutschen Regierung nachfolgende Erklärung ab: Es erübrigt sich, von deutscher Seite auf die außerordentliche Bedeutung der Kriegsmaterialfragen für eine allgemeine und wirksame Abrüstung im Sinne des Artikels 8 des Völkerbundspaktes hinzuweisen. Die Sicherung des Weltfriedens und die Gleichheit der allgemeinen Sicherheit, die Deutschland zu verlangen berechtigt sei, hänge im allerhöchsten Grade davon ab, daß die stark gerüsteten Mächte zu einer grundlegenden Herabsetzung des Kriegsmaterials schreiten. Die gesamte Welt würde an einen ernsthaften Willen der Abrüstungskonferenz zur Abrüstung nicht mehr glauben können, wenn aufs neue versucht würde, die Entscheidung über die Kriegsmaterialfrage hinauszuschieben, weil sie angeblich von der Lösung irgendeiner anderen Frage wie der der Schaffung neuer Sicherheitsgarantien abhängig sei. Die Abschaffung der besonders schweren Angriffswaffen sei in keiner Weise abhängig von irgendwelchen anderen Fragen. Die Welt wisse, daß die wahren Aufgaben der Abrüstungskonferenz in der Herabsetzung der gerüsteten Staaten und nicht in der Schaffung neuer Sicherheitsgarantien gegen die entwaffneten Staaten besteht. Die Konferenz müsse jetzt die Abschaffung derjenigen Waffen beschließen, die einen besonderen Angriffscharakter tragen, die nicht nur die kämpfenden Armeen, sondern auch die Zivilbevölkerung bedrohen. Niemals würde es einen Fortschritt in der Sicherung des Friedens bedeuten, wenn unter irgendeiner internationalen Bezeichnung das schwere Angriffsmaterial statt zerstört, nur an einzelnen Stellen gelagert würde. Die deutsche Regierung sei überzeugt, daß es nicht genüge, eine Höchstgrenze der Tanks festzulegen, sondern daß zunächst und vor allem beschlossen werden müsse, ob diese Angriffswaffen abgeschafft werden oder nicht. Der gleiche Beschluß müsse hinsichtlich der schweren Artillerie gefaßt werden. **Die deutsche Regierung werde sich nicht damit begnügen, daß erst in der weiteren Zukunft durchzuführende Entschließungen gefaßt würden; das als verboten erklärte Kriegsmaterial soll vielmehr unverzüglich vernichtet werden.** Deutschland gehe dabei von den eigenen Erfahrungen aus.

Der englische Staatssekretär Eden bezeichnete im Namen der englischen Regierung die Abschaffung des nach dem Weltkrieg vervollkommneten schweren Angriffsmaterials als wichtigste Aufgabe der Abrüstungskonferenz. Die englische Regierung wünsche die Aufstellung einer Liste derjenigen schweren Waffen, deren Verwendung den Mächten in Zukunft verboten sein soll.

Der Vertreter Italiens, Marquis Soragna, bestand mit großem Nachdruck auf der Abschaffung des schweren Kriegsmaterials, ohne das eine wahre Abrüstung völlig illusorisch sei. Die italienische Regierung habe sich bereit erklärt, zur Abschaffung des schweren Angriffsmaterials zu schreiten. Soragna schlug vor, einen fest umrissenen Fragebogen über das Kriegsmaterial aufzustellen, auf Grund dessen die Mächte zu einer klaren Stellungnahme gezwungen sein würden.

Der Vertreter Frankreichs, Massigli, gab hierauf eine Erklärung ultimativen Charakters ab. Die französische Regierung lehnt darin, wie bereits gemeldet, auf Grund des letzten Kabinettsbeschlusses jedes Zugeständnis Frankreichs auf dem Gebiet der Kriegsmaterialfrage ab, solange nicht die drei großen französischen Sicherheitsforderungen — 1. der europäische Unterstützungspakt, 2. Vereinheitlichung der europäischen Armeen, 3. internationale Kontrolle der Rüstungen — verwirklicht worden sind. Massigli betonte, daß jeder Staat auf seine militärischen Machtmittel angewiesen bleibe, solange nicht die europäische Solidarität in der Form gegenseitiger Unterstützung gegen einen Angreifer gewährleistet sei. Die letzte Abstimmung im politischen Ausschuß habe eine hartnäckige Opposition gewisser Regierungen gegen den französischen Plan eines europäischen Unterstützungspaktes gezeigt. Ohne die Mitwirkung dieser Regierungen sei jedoch die Aufstellung eines allgemeinen europäischen Sicherheitsprogramms unmöglich. Die französische Regierung erwarte, daß jetzt diese Regierungen die volle Verantwortung für die Weiterentwicklung der Abrüstungskonferenz übernehmen. Wenn nach den weiteren technischen Verhandlungen die Mächte vor einer negativen Haltung in der endgültigen Abstimmung über den europäischen Unterstützungspakt nicht zurückschrecken würden, so würde das den Zusammenbruch der Konferenz bedeuten. Solange seine Regierung nicht wisse, ob sie in Zukunft in einem Konfliktfalle nur auf ihre eigenen nationalen militärischen Machtmittel angewiesen sein werde, und solange nicht die Rechtsgleichheit gleichen Verpflichtungen entspreche, sei Frankreich nicht in der Lage, einen entscheidenden Teil seiner Rüstungen zu opfern." Die französische Regierung habe sich unter bestimmten Bedingungen zu einer gewissen Herabsetzung ihrer Rüstungen bereiterklärt, müsse es jedoch auf das Entschiedenste ablehnen, sich auf das Verbot bestimmter festgesetzter Waffen einzulassen, solange nicht völlige Klarheit über die Annahme der französischen Sicherheitsforderungen geschaffen sei.

Die große Erklärung Massiglis zu der entscheidenden Frage des Kriegsmaterials muß als ein Ultimatum Frankreichs aufgefaßt werden. Die französische Regierung sucht damit ihre Schuld im Falle des allgemein erwarteten Zusammenbruches der Konferenz von sich abzuwälzen. Frankreich will jetzt nach der heutigen Erklärung damit die Schuld denjenigen Staaten zuschieben, die die französischen Sicherheitsforderungen ablehnen, obwohl der französischen Regierung bereits seit langem die Haltung zahlreicher europäischer Mächte zu den französischen Sicherheitswünschen bekannt war.

Die französischen Sicherheitsforderungen sollen der Konferenz als ein Diktat aufgezwungen werden. Andererseits soll Frankreich bei einem Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz von aller Schuld frei sein.

Die Riesenholzlager von Archangelsk brennen?

30 Arbeiter erschossen

! Oslo, 10. März. Wie „Aftenposten" meldet, soll seit Ende Februar in den riesigen Holzlagern von Archangelsk ununterbrochen ein mächtiger Brand wüten, der schon 14 Tage allen Löschversuchen trotzt. Das Feuer begann in einem Holzlager, das für die Ausfuhr im Hafen aufgestapelt lag. Es verbreitete sich von hier auf die Lager der nahe gelegenen Sägewerke. Die Gefangenen der verschiedenen Strafkolonien in Archangelsk arbeiten Tag und Nacht daran, die Holzbestände aus den anderen ebenfalls bedrohten Lagern schleunigst abzuschleppen. Große Militärabteilungen wurden von Wolodga entsandt, um das Riesenfeuer zu begrenzen, was bisher nicht erreicht wurde. Die Behörden vermuten, daß der Brand von einem Gegenrevolutionär angelegt worden ist. Es wurden Verhaftungen vorgenommen, und 30 Arbeiter, die im Verdacht stehen, Gegenrevolutionäre zu sein, kurzerhand erschossen.

Kundgebungen gegen Warenhäuser

* **Berlin,** 10. März. (Tel.) Wie vor dem großen Kaufhaus Karstadt in Berlin-Neukölln, so kam es auch am Halleschen Tor vor dem Warenhaus Tietz zu Demonstrationen. Gegen 18.30 Uhr wurden bei Tietz die Rolläden heruntergelassen. Schutzpolizei und Hilfspolizei versehen den Ordnungsdienst. In den übrigen Stadtteilen ist es vor den Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften ruhig geblieben. Das Magdeburger Polizeipräsidium teilt mit: Am Donnerstag wurden gegen 17 Uhr auf dem Breiten Weg verschiedene Geschäfte, von denen angenommen wurde, daß ihre Inhaber jüdischen Glaubens sind, von Leuten in SA.-Uniform besetzt. Die Käufer wurden aufgefordert, das Geschäft zu verlassen. Hierauf wurden diese von den Inhabern geschlossen. In dem Warenhaus Epa wurden Schreckschüsse abgegeben. Durch den entstehenden Tumult und das Drängen des Publikums, das nach draußen zu gelangen suchte, wurden Frauen und Kinder zu Boden gerissen.

Dazu gibt der Polizeipräsident noch bekannt: „Die in Frage kommenden Geschäfte werden ausreichend polizeilich geschützt werden. Die Polizeibeamten sind angewiesen, ähnliche Gewalttaten mit allen Mitteln und unter allen Umständen zu verhüten."

Am Donnerstag wurde das Einheitspreisgeschäft von Woolworth in Dessau durch eine Abteilung S.A. besetzt, die keine Käufer mehr hineinließ. In gütlichen Verhandlungen mit der Polizei kam man überein, das Geschäft vorläufig zu schließen. Eine Reihe weiterer jüdischer Geschäfte entschloß sich freiwillig zur vorläufigen Schließung.

Roosevelt-Vorlage vom Senat angenommen

§ **Washington,** 10. März. Der Senat hat die Roosevelt-Vorlage angenommen.

Die Annahme der Vorlage durch den Senat stellt einen Schnelligkeitsrekord in der Kongreßgeschichte dar.

Die unmittelbare Folge der Annahme der Roosevelt-Vorlage wird sein:

1. sofortige Oeffnung aller dem Bundesreservesystem angeschlossenen gesunden Banken ohne Beschränkungen;
2. schnellste Freigabe aller gesunden Banken, sobald sich das Schatzamt von ihrer Liquidität überzeugt hat;
3. Regierungsaufsicht über alle zweifelhaften Banken;
4. alle ordnungsmäßig freigegebenen Banken erhalten von der Bundesreservebank beliebige Bargeldmengen gegen Hinterlegung amerikanischer Anleihen oder gleichwertiger Papiere.

Die Goldrückflüsse sind inzwischen auf 45 Millionen Dollar gestiegen. Die Bundesdruckerei arbeitet mit drei Schichten an der Herstellung neuer Banknoten. Die Bundesreservebank hat den Goldhamstereien bis Montag abend eine Galgenfrist gewährt, bevor die Namenslisten veröffentlicht werden.

Aus der Aussprache im Senat geht hervor, daß am Freitag 5000 der dem Bundesreservesystem angeschlossenen 5 900 Banken mit etwa 64 v. H. aller Einlagen in den Vereinigten Staaten öffnen werden. Die restlichen 900 werden vom Schatzamt beanstandet.

Zuspitzung der Lage in Wien

Die Garnison in Bereitschaft

○ **Wien,** 10. März. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Vizepräsident des Nationalrates, Dr. Straffner, den Nationalrat für Mittwoch, den 15. März, zur Wiederaufnahme und Schließung der letzten 125. Sitzung einberufen, um eine ordnungsgemäße Uebergabe an das neu zu bildende Präsidium zu ermöglichen. In dieser Sitzung kann der geschäftsführende Präsident ohne vorhergegangenes Einvernehmen mit den Parteien weder Anträge noch Anfragen irgend welcher Art entgegennehmen, noch Anträge zur Abstimmung bringen. Der geschäftsführende Präsident beabsichtigt, die Obmänner der Parteien zu einer Besprechung einzuladen.

Im Wiener Landtag, in dem der rote Bürgermeister Seitz über die politische Lage sprach, veranstalteten die Christlichsozialen große Lärmszenen.

Die Sozialdemokraten beabsichtigen, trotz des Verbotes Versammlungen abzuhalten. In der Nähe der Versammlungslokale sind starke Polizeiaufgebote, darunter Berittene, bereitgestellt, um die Versammlungsräume sofort zu schließen. **Auch die Garnison ist alarmiert. In den Straßen der Stadt sieht man Lastkraftwagen und Motorräder mit Truppen in feldmarschmäßiger Ausrüstung. Auch Truppen auswärtiger Garnisonen sind nach Wien gezogen worden und zwar je ein Feldjägerbataillon aus Neusiedl und Stockerau sowie eine Schnellastkraftwagen-Kompagnie der Garnison Krems/Donau.**

Gegenfeldzug in Jehol

◇ **London,** 10. März. Am Donnerstag fand in Peking die angekündigte Zusammenkunft zwischen Marschall Tschiangkaischek und Marschall Tschanghsueliang statt, der auch der geschäftsführende Ministerpräsident Sung beiwohnte. Die Konferenz führte zu dem entscheidenden Beschluß, einen großen chinesischen Gegenfeldzug zur Wiedereroberung der Provinz Jehol und möglicherweise der ganzen Mandschurei zu eröffnen.

Das Ende einer Hetze

Einstellung des Verfahrens gegen den Schüler Matthes

Magdeburg, 10. März. (Eig. Drahtmeldung.) In der Angelegenheit der Ermordung des sozialdemokratischen Bürgermeisters Kasten in Staßfurt teilt die Staatsanwaltschaft mit:

„Der Oberstaatsanwalt in Magdeburg, der bereits die Freilassung des anfänglich der Tat beschuldigten Schülers Matthes angeordnet hatte, hat nunmehr das Verfahren gegen ihn eingestellt, da ein zur Erhebung der öffentlichen Klage hinreichender Verdacht nicht mehr vorliegt. Zeitungsnachrichten, nach denen der Ermordete den Matthes als Täter bezeichnet oder eine genaue auf diesen zutreffende Personenbeschreibung gegeben habe, entsprechen nicht den Tatsachen. Die Ermittlungen nach den unbekannten Tätern dauern an. Die Aussetzung der Belohnung von 1000 Mark für irgendwelche sachdienliche Angaben bleibt weiterhin bestehen."

Freiheitsspende

Um angesichts des gewaltigen Wahlerfolges allen Freunden der Bewegung, die dazu noch keine Gelegenheit hatten, die Möglichkeit zu geben, ihre Opferwilligkeit zu zeigen, wird die Freiheitsspende bis einschließlich 20. März verlängert. Einzahlungen auf Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 16 723 Robert Wagner.

Der Gauleiter: gez. Walter Köhler.

Die nationale Revolution in Bayern

Epp übernimmt die Polizeigewalt in Bayern. – Eine Rede von Epps vor der Feldherrnhalle

× **München,** 10. März. Nach der Uebernahme der Amtsgeschäfte als Reichskommissar für die Polizeigewalt in Bayern sprach der neu ernannte Reichskommissar Generalleutnant von Epp in einer großen Kundgebung vor der Feldherrnhalle in München. Er führte dabei etwa aus: Bayerische Landsleute, deutsche Volksgenossen! Die Welle der deutschen Erhebung hat nun auch nach Bayern hereingeschlagen (stürmische Heilrufe).

Sie ist hier in Bayern langsamer vorwärts gedrungen als im übrigen Deutschland. Sie hatte hier einige Klippen zu überwinden und es war erforderlich, die Bayern etwas frei zu machen. Deswegen hat sich die Reichsregierung entschlossen, mich als ihren Beauftragten mit der Wahrnehmung der Geschäfte der obersten Landesbehörden von Bayern soweit sie die öffentliche Sicherheit und Ordnung umfassen, zu beauftragen (stürmische Heilrufe). Ich brauche Sie nicht zu versichern, daß es mich mit Stolz erfüllt, hier ein Wegbahner für die Freiheitserhebung sein zu können, für die ich seit 14 Jahren kämpfe, und daß es mich mit Freude erfüllt, mithelfen zu können, daß auch Bayern so vorwärts marschiert, wie das übrige Deutschland sonst im Marsch ist. Um einer Stimmungsmache vorzubeugen gegen die Maßnahmen der Reichsregierung, indem man hier gewissermaßen ein Preußentum, ein Norddeutschland ausspielt, das Bayern etwas Ungünstiges aufzwingen will, darf ich Sie daran erinnern, daß doch der Kanzler, der in Berlin als Oberster diese Maßnahme gutgeheißen und beschlossen hat, hier von unserer Stadt ausgezogen ist, daß hier die Wiege der Freiheitsbewegung in München stand, die in Berlin zu einem so ungeheuren Bogenschlag sich ausweitete, daß der Minister des Innern Dr. Frick selbst ein Bayer aus der Rheinpfalz ist, daß der Reichsjustizminister Dr. Gürtner aus unserer Stadt hervorgegangen ist, daß also hauptsächlich Bayern hier an dem Vorgang beteiligt ist. Es kommt keinem in den Sinn, die Rechte Bayerns, das, was Bayern nach seiner Geschichte und nach seinem Volkstum zu fordern hat, jemals beeinträchtigen zu wollen. Ich selbst kenne München und das Bayerische Volk gut genug, daß ich mich niemals dazu hergeben würde, eine schädigende Handlung gegen meine engere Heimat zu vollziehen (Hochrufe). Wenn ich dieses Amt übernehme, tue ich es, um daraus den größten Vorteil für mein Heimatland, allerdings in engster Verbindung mit dem Reich und für das Reich herauszuholen (stürmische Heilrufe). Ich sehe es als meine Aufgabe an, falls es notwendig werden sollte, die Ruhe und Sicherheit in Bayern zu gewährleisten, da es notwendig ist, daß sich in Bayern die politischen Verhältnisse gleichlaufend formen mit den politischen Verhältnissen im Reich (Hochrufe); denn nur dann kann eine gedeihliche Arbeit im Reich entstehen, wenn die Länder selbst ihre Kraft dem Reich leihen, die doch dem ganzen Reichsbestand zugute kommen soll. Und ich werde einsetzen, was ich kann, um hier mitzuhelfen, die Stellung Bayerns dem Reich gegenüber möglichst stark zu machen, aber nicht stark im Sinne eines Widerstandes gegen die Maßnahmen der Reichsregierung, sondern eben mit dieser Regierung, um dadurch Bayern die Stellung, die es durch die Revolution verloren hat, wiederzugeben, daß es sich an der Freiheitsbewegung mit allen Kräften beteiligen kann und den Rang wieder einnehmen möge, den es vor der Revolution besessen hat und den es auf militärischem Gebiet während des fürchterlichen Krieges so glänzend behauptet hat. Diese Aufgabe wird leicht sein, wenn hier nicht aus Haß gegen das Reich quergetrieben wird, sondern wenn das ganze Volk an der Aufgabe mithilft, den Parallellauf Bayerns mit dem Reich zu fördern. Ich rufe Euch Menschen und bayerische Landsleute auf, mich in dieser Aufgabe zu unterstützen zum Heil von Bayern, zum Heil des Reiches. Im Sinne dieser Gedanken gilt mein Gruß an dem heutigen Abend Bayern mit einem dreifachen Sieg-Heil in seiner Rolle und in seinem Kampf für das Reich. Bayern und Reich Sieg-Heil! Die Versammlung stimmte dreimal begeistert in den Heilruf.

Das Polizeipräsidium von Himmler übernommen – Der Landtag und die Ministerien von SA. besetzt

× **München,** 10. März. Nachdem die ersten Abteilungen der SA. schon um 18 Uhr zur Feldherrnhalle gezogen waren, begann um 19,30 Uhr der SA.-Aufmarsch mit Fackelträgern und Fahnen, an dem sich auch der Stahlhelm mit seinem Landesführer Oberst von Lenz beteiligte. Um 22 Uhr wurden vor der Freitreppe der Feldherrnhalle zwei Fahnen des Gewerkschaftshauses verbrannt. Das Rondell vor der Feldherrnhalle war abgesperrt. Weit hinein in den Odeonsplatz stand die Menge Kopf an Kopf. Um 22,15 Uhr erschien General von Epp in SA.-Uniform mit Gauleiter Wagner und Stabschef Röhm. Als er die Freitreppe der Feldherrnhalle erstieg, gingen an den Fahnenmasten die Hakenkreuzfahne und die schwarzweißrote Fahne hoch und die nach Tausenden zählende Menschenmenge sang mit erhobener Rechten das Deutschlandlied. Nach der Ansprache Epps nahm Oberst von Lenz das Wort, der ebenfalls auf die Bedeutung des Tages hinwies. Hierauf sprach der nationalsozialistische Gauleiter Wagner, der unter großem Beifall der Menge die Absetzung des Münchener Polizeipräsidenten Koch mitteilte. Die kommissarische Leitung der Polizeipräsidiums habe der SS.-Führer Himmler übernommen, während Gauleiter Wagner zum Kommissar des Ministeriums des Innern, soweit die polizeilichen Ressorts in Frage kommen, bestellt sei. Wagner gedachte des Reichskanzlers Hitler und des Reichspräsidenten Hindenburg mit Worten des Dankes und brachte ein dreifaches von der Menge mit brausendem Beifall aufgenommenes Sieg-Heil aus. Mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes schloß die Kundgebung, worauf der Abmarsch der SA. erfolgte.

In der Zwischenzeit hatten Abteilungen der SA. und SS. sowohl das Landtagsgebäude sowie das Polizeipräsidium und die Ministerien des Innern und des Aeußern, das Rathaus und das Gewerkschaftshaus besetzt. Die Besetzungen erfolgten ohne Widerstand. Ruhestörungen und Zwischenfälle haben sich, soweit bisher bekannt, nicht ereignet.

In später Nachtstunde verlautet, daß die angekündigte Landtagssitzung nicht stattfinden werde. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Kommissar Esser vor der Münchener Presse

Frank II Justizkommissar

× **München, 10. März.** Am Freitag um ½2 Uhr früh fand im Ministerium des Aeußern unter der Leitung des zum Kommissar für besondere Verwendung ernannten nationalsozialistischen Stadtrats Esser eine Pressekonferenz statt, zu der die Vertreter sämtlicher Tageszeitungen mit Ausnahme der sozialdemokratischen geladen waren. Kommissar Esser machte Mitteilung von der auf Grund einer Verfügung der Reichsregierung erfolgten Bildung eines Reichskommissariats in Bayern zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit unter der Führung des Generals von Epp. **Als Kommissar für das Innenministerium sei von Epp der Abgeordnete Wagner, als Kommissar im Finanzministerium, soweit Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung notwendig, der Oberbürgermeister und Landtagsabgeordnete Dr. Siebert und als Kommissar für das Justizministerium der Reichstagsabgeordnete Dr. Frank II bestellt worden.** Die Uebernahme der Gewalt durch den Kommissar des Reiches, General von Epp, sei tatsächlich bereits am Donnerstagabend erfolgt. Die formelle Uebergabe der Amtsgeschäfte durch die Regierung Held erfolge am Freitagvormittag ½11 Uhr.

Die Einsetzung eines Reichskommissars zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Bayern sei notwendig gewesen, um ein selbständiges Handeln der Massen zu vermeiden und um die Ordnung und Sicherheit während der Zeit aufrecht zu erhalten, in der in Bayern noch keine ordnungsmäßige Regierung bestehe. **Die Bestellung des Generals von Epp als Kommissar des Reiches in München dürfe als Beweis dafür betrachtet werden, daß die Einsetzung des Kommissars in keiner Weise die Selbständigkeit und die Bedeutung des Staates Bayern einschränken solle.** Sowohl General von Epp als auch alle von ihm bestellten Mitarbeiter seien geborene Bayern und würden ihr Amt nur solange ausüben, bis in Bayern eine Regierung gebildet sei, die dem Volkswillen entspreche und den Einklang mit dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl ergebe. Esser versicherte, daß keine kleinliche und schikanöse Handhabung in der Beobachtung der Presse stattfinden werde. Es werde aber rücksichtslos gegen alle Zeitungen vorgegangen, die an der heute nacht getroffenen Maßnahme eine nicht zweckmäßige Kritik übten. Vor allem sollte die Ernennung eines Kommissars zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Bayern nicht zu langatmigen theoretischen Erörterungen über eine Gefährdung der Länderrechte benutzt werden. Zum Schluß betonte der Kommissar Esser, daß General von Epp eine loyale Zusammenarbeit mit der Presse wünsche.

Bekanntmachung des Generals von Epp an das bayerische Volk

Röhm zum Kommissar zur besonderen Verwendung ernannt

× **München,** 10. März. Der Beauftragte des Reiches, General von Epp, erließ am Freitag folgende Bekanntmachung:

„Auf Grund des Paragraphen 2 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat hat die Reichsregierung durch den Reichsinnenminister die Befugnisse der obersten Landesbehörden auch für das Land Bayern übernommen und mich mit der Wahrnehmung dieser Befugnisse beauftragt. **Ich habe die gesamte Polizeigewalt bereits übernommen.**

Zu Kommissaren zur besonderen Verwendung habe ich ernannt den Hauptmann a. D. Ernst Röhm, den Abgeordneten und Stadtrat Hermann Esser. Ich habe weiter ernannt zu meinen Beauftragten für das Ministerium des Innern den Landtagsabgeordneten Adolf Wagner, für das Ministerium der Justiz den Reichstagsabgeordneten Dr. Frank II, für das Ministerium der Finanzen den Landtagsabgeordneten Oberbürgermeister Siebert.

Zum kommissarischen Polizeipräsidenten der Landeshauptstadt München habe ich bestimmt den Reichstagsabgeordneten Himmler.

Die Einsetzung des Reichskommissars dient der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bis zur Bildung einer verfassungsmäßigen bayerischen Regierung, die dem am 5. März überwältigend geäußerten Willen der nationalen Bevölkerung Bayerns treue Gefolgschaft findet.

Von der gesamten nationalen und heimatliebenden Bevölkerung Bayerns erwarte ich, daß sie mich im Kampfe gegen den staatsstörenden Marxismus und seine Helfer nach Kräften unterstützt.

Es lebe unser deutsches Vaterland, es lebe die bayrische Heimat!

Der Beauftragte der Reichsregierung gez.
Franz von Epp.

Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuz auf dem Brandenburger Tor.

Einberufung des bayerischen Landtags zurückgezogen – Protestschritt des bayerischen Gesandten in Berlin?

× **München,** 10. März. Während sich in den späten Nachtstunden die Ansammlungen in der Stadt allmählich auflösten, dauerten sie vor dem Gebäude der sozialdemokratischen „Münchener Post" in der vierten Morgenstunde noch an. Akten und Zeitungen wurden auf die Straße geworfen und verbrannt. Die großen Schaufensterscheiben sind zertrümmert.

Die Einberufung des Landtages auf Samstag 11 Uhr ist vom Landtagspräsident Dr. Stang zurückgezogen worden.

Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" um Mitternacht hörten, hat die bayerische Regierung ihren Gesandten in Berlin beauftragt, beim Reichspräsidenten wegen der Maßnahmen gegen Bayern vorstellig zu werden mit dem Hinweis, daß sie im Widerspruch zu den gegebenen Zusicherungen ständen.

Im Staatsministerium des Aeußern fand in den letzten Abendstunden des Donnerstag eine Zusammenkunft zwischen Ministerpräsident Dr. Held, Staatsminister Dr. Stützl und Staatsrat Schäffer einerseits und General von Epp, Gauleiter Wagner und Stabschef Röhm andererseits über die vom Reichsinnenminister angeordnete Uebergabe der Geschäfte an den Reichskommissar, General von Epp, statt.

An den Reichsinnenminister wurde ein Telegramm gesandt, in dem General von Epp die Uebernahme der Geschäfte meldet.

Die Durchsuchung in München Waffenfunde im Gewerkschaftshaus

München, 10. März. Während der Besetzung des Gewerkschaftshauses durch SA. und SS. Leute fielen einige Schüsse. Es soll sich dabei in der Hauptsache nur um Schreckschüsse gehandelt haben, um die Bewohner der anliegenden Häuser zum Schließen der Fenster zu ermahnen. Ein junges Mädchen trug eine Schußverletzung am linken Oberschenkel davon. Bei der Durchsuchung des Gewerkschaftshauses durch die SA. wurden eine Kiste Infanteriemunition, vier Gurte, ein leichtes Maschinengewehr und ein schweres Maschinengewehr sowie je 15 Stiel- und Eierhandgranaten gefunden.

Bei der Durchsuchung des Hauses der Zeitschrift „Der Gerade Weg" wurden die gesamten Akten beschlagnahmt und weggeschafft. Hauptschriftleiter Dr. Gerlich und sein Redaktionsstab wurden von der SA. festgenommen und der Polizei in Schutzhaft übergeben. Auch in der sozialdemokratischen „Münchener Post" wurde das gesamte Aktenmaterial beschlagnahmt.

Am kommenden Montag sollten sich vor dem Münchener Schwurgericht 14 Personen verantworten, die der Beteiligung an Brandstiftungen in München in der Nacht zum 3. August v. Js. beschuldigt sind und wobei Handgranaten verwendet worden sein sollen. Die Gefangenen wurden am Donnerstagabend von der SA. in Freiheit gesetzt.

Eine interessante Korrektur

(Drahtbericht unserer Berl. Schriftl.)

München, 10. März.

Ein günstiger Zufall spielt uns die Originalfassung der amtlichen Erklärung der bisherigen Bayrischen Regierung Held über die Ablehnung der Ernennung des Generalstaatskommissars in die Hände. In dieser Originalfassung befand sich nämlich folgender Satz: „Es steht also fest, daß die Bayrische Staatsregierung dem Verlangen der SA.-Führer nicht Folge geleistet hat." Dieser Versuch, den starken Mann zu markieren, ist dem bayrischen Heldenlöwen doch wohl selber als nicht überzeugend genug erschienen, und in der später veröffentlichen Erklärung fehlt dieser Satz.

KPD. droht mit Mordanschlägen auf Hilfspolizei!

Itzehoe, 10. März. (Eig. Drahtmeldung).

In den späten Nachmittagsstunden des Mittwoch wurden in Schleswig-Holstein, vor allem in Itzehoe, hektographierte kommunistische Flugblätter verteilt, in denen die Behörden aufgefordert wurden, die Hilfspolizei zurückzuziehen, andernfalls man sie wie tolle Hunde abknallen würde. Die Polizei konnte drei mit der Verteilung der Flugblätter beschäftigte Kommunisten fassen.

Umbenennung von Straßen in Sachsen

Dresden, 10. März. (Eig. Drahtmeldung.) In Schlettau i. E. hat der Stadtrat auf Ersuchen der Stadtverordneten die Rathenaustraße in Horst-Wessel-Straße umbenannt. — Die nationalsozialistische Chemnitzer Stadtverordnetenfraktion hat einen Antrag eingebracht, in dem der Rat ersucht wird, den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichskanzler Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt Chemnitz zu ernennen. Weiter wird gefordert die Umbenennung folgender Straßen und Plätze: Gerhard-Hauptmann-Platz in Hindenburgplatz, Karl-Marx-Platz in Schlageterplatz, Rathenaustraße in Horst-Wessel-Straße und Bebelstraße in Wettinerstraße.

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner

27. Fortsetzung

Dieser griff nach seinem Hut. „Danke, ich habe keine Lust zu einer solchen nutzlosen Inspektion. Ich hebe mir das für ein anderes Mal auf, aber merken Sie sich, Echagüe", seine Worte klangen jetzt wie hartes Metall, „wenn ich einmal ernstlich Grund habe, hier eine Hausdurchsuchng vorzunehmen, dann hüten Sie sich . . .!"

Das war zuviel für den Spanier. Diesmal verlor er die Beherrschung.

„Stecken Sie Ihre Nase nicht allzu sehr in unsere Angelegenheiten!" zischte er den Polizeibeamten mit haßerfüllter Stimme an. „Heute sind Sie sicher . . . hier . . . aber ich könnte Sie auch einmal an einem anderen Ort treffen . . . dort, wo Sie es am wenigsten vermuten."

Fan machte vor den vier Männern eine ironische Verbeugung.

„Ich hoffe, daß wir uns nicht zum letztenmal begegnet sind."

Porten begleitete den Detektiv bis zum Ausgang. Als Fan schon auf der Straße stand, drehte er sich nochmals um und sagte kopfschüttelnd:

„Ich kann nicht begreifen, daß ein ehemaliger Offizier sich so erniedrigen kann, mit diesen Leuten hier gemeinsame Sache zu machen. Vielleicht ist es noch Zeit, einen großen Fehler gutzumachen . . . Major Porten?"

Aber Fan wartete vergebens auf eine Antwort, sein Begleiter eilte raschen Schrittes in das Haus zurück.

XIV.

Im Polizeipräsidium gab es eine neue Ueberraschung für Fan. Er wurde sofort zu Dalenbrogg gerufen, der ihm einen kleinen rundlichen und sehr beweglichen Herrn vorstellte. Es war der Direktor der Staatsbank.

„Ah, Sie sind Inspektor Fan . . . habe schon viel von Ihnen gehört."

Er schüttelte dem Detektiv herzlich die Hand. Dann fuhr er sich aufgeregt mit den fleischigen Händen über seine Glatze, und seine Worte überstürzten sich:

„Ich habe dem Herrn Präsidenten schon alles mitgeteilt, aber ich will es Ihnen kurz wiederholen: Wir sind gestern darauf gekommen, daß der größte Teil der im Umlauf befindlichen vierprozentigen Staatsanleihe, die vor acht Jahren ausgegeben wurde, gefälscht ist. Wissen Sie, was das heißt . . .? Schauen Sie sich die heutigen Börsennotierungen an, die Anleihe ist um 40 Prozent zurückgegangen . . . Alles will verkaufen, denn kein Mensch weiß mehr, ob seine Papiere echt oder falsch sind. Auch die Kurse der anderen Aktien sind in Mitleidenschaft gezogen, heute wurden Unsummen verloren . . ."

„Und gewonnen . . .", ergänzte Inspektor Fan mit leiser Ironie. „So ist es doch auf der Börse, der eine verliert und der andere hat den Nutzen davon."

„Gewiß", gab der Generaldirektor zu, „natürlich haben Sie recht, ein paar Leute haben wieder einen fetten Fischzug gemacht . . ."

„Ließe sich feststellen, wer der gewinnende Teil der Angelegenheit ist?" fragte Fan gespannt.

„Kaum. Was nützt Ihnen auch, wenn Sie erfahren, daß ein paar inländische oder ausländische Institute an den Transaktionen beteiligt sind. Schließlich ist es auch das gute Recht dieser Banken, Geschäfte zu machen, aber Sie können ebenso mit Gewißheit annehmen, daß die Geldinstitute nur im Auftrage dritter Personen handeln. Kein Institut aber wird seine Kommittenten verraten. Das würde nicht einmal dem Polizeipräsidenten gelingen."

„Ich bin ganz Ihrer Meinung", stimmte Dalenbrogg zu, „ich ahne, was Inspektor Fan mit seiner Frage bezwecken will, aber . . . das Kapital hält eben zusammen."

Der Präsident der Staatsbank machte ein verzweifeltes Gesicht.

„Natürlich muß sofort etwas unternommen werden, die Angelegenheit kann die katastrophalsten Folgen für die allgemeine Finanzlage haben. Bedenken Sie doch, meine Herren, wenn solche Fälschungen möglich sind, verliert das Publikum überhaupt jedes Vertrauen zu unseren Staatspapieren."

Der Bankgewaltige schnappte nach Luft und wurde immer erregter. „Bis jetzt ist die Situation wenigstens noch so, daß nicht alles verloren ist. Aber wenn eine Panik entsteht, wenn auch jene, die private Anlagepapiere in Händen haben, von einer Verkaufspsychose ergriffen werden . . . Es ist nicht auszudenken . . . wir würden dem Staatsbankerott entgegengehen."

„Fan, Sie sind unsere einzige Hoffnung!" bemerkte Dalenbrogg tonlos und ließ sich wieder in seinen Sessel fallen.

Der Polizeiinspektor war sehr ernst geworden.

„Glauben Sie, daß es überhaupt Sinn hat, gegen eine Organisation zu kämpfen, die auf die Vernichtung der Ordnung in unserem Staate hinzielt, und die, gestehen es wir uns ehrlich ein, über Machtmittel verfügt, von denen wir keine Kenntnis besitzen?" antwortete Fan. „Und ich allein soll diesen Kampf führen, ich ganz allein . . .!" Fan lachte, aber es war echtester Galgenhumor. „Ich komme mir vor wie ein einzelner Soldat, der einen mit hundert Mann besetzten Schützengraben stürmen will. Die Feinde werden mich herankommen lassen, um mich geeigneten Augenblicks wegzuputzen. Na, wenn es Ihr Wunsch ist meine Herren, ich will weiter versuchen, mich an diesen Schützengraben heranzuschleichen, aber es wird gut sein, wenn Sie mein Begräbnis vorbereiten."

Mit einer ziemlich respektlosen Verbeugung entfernte er sich.

„War das ernst gemeint?" fragte der Direktor der Staatsbank, nachdem der Detektiv das Zimmer verlassen hatte, „und warum läuft er plötzlich davon?"

Dalenbrogg zuckte mit den Achseln. „Bei Fan kennt man sich nie genau aus, aber wenn uns einer helfen kann, dann ist er es."

*

Der Inspektor hatte anschließend eine Unterredung mit Dr. Silby.

„Sie haben Glück gehabt, Fan, daß Sie den Kerl früher fassen konnten", sagte der Chefchemiker.

„Es waren also Tetanusbazillen?" erkundigte sich Fan nochmals.

„Zweifellos, ich habe ein paar Kaninchen damit ins Jenseits befördert. Die Symptome waren übrigens auch ohne genaue Analyse schon vollkommen für diese Annahme ausreichend."

„Haben Sie eine Ahnung, auf welche Weise Mike Jonas mit den Bazillen mich hat töten wollen?"

Dafür gibt es eine ganze Reihe verschiedener Möglichkeiten. Jedenfalls war dieses Attentat aber für den Ausführenden mit nicht viel weniger Gefahren verbunden als für Sie selbst, Inspektor."

„Sie sind also der Meinung, daß Jonas gar nicht gewußt hat, wie gefährlich die Bazillen waren?"

Dr. Silby nickte lebhaft.

(Fortsetzung folgt)

Werksoldaten / Von F. Z.

Es ist sehr kalt im Lande und auf dem Wasser schwimmen die Eisbrocken. Trotzdem ist es nicht so schlimm, daß nicht lachende Jungen mit ihren Schlitten zur Rodelbahn oder mit Schlittschuhen zur Eisbahn ziehen würden. Allerorts sind Menschen auf der Straße, hastende, eilende und wieder andere, die langsam dahinschlendern. Auf einmal sammeln sich die Menschen an der Straßenecke. Trommelwirbel klingt auf, das Schrillen der Querpfeifen tönt dazwischen. Aus langen, endlosen Straßen heraus kommen sie: kommen in Schritt und Tritt und mit lachenden Augen: Deutsche Jungen in Feldgrau! Ihre Schaftstiefel klopfen hart auf den schwarzen Asphalt der Straße. Auf den Köpfen tragen sie die grau-braunen Schildmützen des Freiwilligen Arbeitsdienstes, man hört das von Kälte und Nässe hart gewordene Lederzeug knarren.

Vornher marschieren die drei Führer. Die Jungen — einige hundert — sind in drei Kolonnen gestaffelt, und vor jeder Abteilung schreitet ein junger Unterführer. Ihre Blicke haben sie weit nach vorn gerichtet, als wollten sie in die Zukunft schauen, und ihre Augen leuchten. Hell klingt ihr Lied, das manchmal ihren Kampfwillen gegen alles Undeutsche und zum andern ihre Liebe zu Volk und Heimat wiederspiegelt.

Sie kommen aus endlosen Straßen und gehen in andere hinein. Wo sie vorbeikommen, öffnen sich an den grauen Häuserfronten die Fenster. Wo ihr Lied in die Stuben dringt, lauschen lachende, frohe Menschen, tauchen Gesichter hinter den Scheiben auf, auf denen die Not ihre harte Schrift geschrieben hat, aber auf denen schon wieder ein neuer Glaube und eine neue Hoffnung weiterleuchten. Alte Männer und junge Kameraden winken den Marschierenden zu. Der Trommelwirbel bricht sich dumpf an den ragenden Mauern und wird hundertfältig zurückgeworfen. Zivilisten auf den Bürgersteigen fassen Tritt und begleiten den Zug.

Auf den Plätzen, über die sie marschieren, stauen sich die Menschen. Staunende Augen und Herzen begreifen die Kunde: Deutschlands Jugend ist aufgebrochen in marschierenden Bataillonen und kämpft gegen Not und Arbeitslosigkeit. Jugend fand sich in Dienst und Entsagen für Volk und Heimat.

An der Ecke stehen Bolschewiken. Tierische Typen mit geballten Fäusten und haßerfüllten Blicken. Höhnische Zurufe kommen aus ihren Reihen. Einer der Jungen will das Kampflied singen, stimmt an: „. . . . und die Handgranate in der Hand, Bolschewiki, nun komm her!" Der Kolonnenführer wehrt ab. Nein, Haßlieder passen nicht zu diesen jungen Deutschen mit den lachenden Augen und dem siegfrohen Blick, und als wollten sie Zeugnis ablegen, wie hoch sie über dem feindlichen Untermenschentum stehen, singen sie:

„Der Schritt der Werksoldaten geht über Euch hinweg!"

Wo sie vorbei sind, da bleibt mancher nachdenklich stehen und überlegt, was es wohl sein mag, das diese jungen Soldaten dazu bewegte, sich einzureihen in die Glieder des Arbeitsdienstes. Und lange liegt der verklingende Trommelwirbel in der Luft.

„Es gibt doch noch Männer in Deutschland!" sagt ein Mädel und lacht.

„Tack — tack — tack — tack!" dröhnt aus den benachbarten Straßen der Tritt der Marschkolonnen.

„Gebt Raum der deutschen Arbeit, gebt uns die Straße frei!" singen sie.

Das ist Deutschlands Zukunft, ist die Jugend! Von fernher klingt ihr Lied, das sie hineintragen in die Städte und Herzen Deutschlands, ihr Lied, das ihrer Hoffnung und ihrem Glauben Ausdruck gibt und auf das hunderttausende von deutschen Menschen mit angehaltenem Atem lauschen: „Wir sind die Werksoldaten, wir sind ein junges Heer!"

Hübsche Mädchen gesucht . . .

Um es vorweg zu nehmen: nicht von einem verkappten Mädchenhändler stammte die Zeitungsanzeige, die in einem Wiener Blatt unter der Ueberschrift „Hübsche schlanke Mädchen gesucht" erschien, sondern ein erstklassiger Modesalon hatte das Inserat aufgegeben. Nina, die blutjunge Tochter eines Gerichtsbeamten in der Provinz, schon längst der strengen Häuslichkeit müde, meldete sich und wurde auf Grund ihres mitgesandten Lichtbildes angestellt. Sie glaubte nun restlos glücklich zu sein. Sie durfte nicht nur, nein, sie mußte sogar Tag für Tag die feinsten Abendkleider, die kostbarsten Pelze anlegen und den Damen vorführen, die den Laden mit ihrer Kundschaft beehrten. Natürlich blickten gar bald auch Männeraugen wohlgefällig auf die junge Schöne, und einer dieser Verehrer hatte das Glück, Nina eines Abends ins Theater führen zu dürfen. Er holte sie im Auto ab. Allerdings — die Plätze, auf denen die beiden Leutchen sich niederließen, um weniger den Worten des Dichters als den eigenen zu lauschen, waren von der Arbeitgeberin des Mädchens bezahlt worden. Das wußte Nina wohl nicht. Sie erfuhr es aber am nächsten Morgen. Da wurde sie zu der Chefin, einer nicht mehr ganz jungen, aber noch unverheirateten Dame, gerufen. Und die eröffnete dem entsetzten Mädchen, jener feurige junge Mann sei ihr eigener Verehrer, den sie sich nicht abspenstig machen lasse und der sie demnächst zu heiraten gedenke, sobald er eine sichere Zukunft habe. Einstweilen werde er noch von ihr unterhalten. Und Nina sei hiermit entlassen. Die jäh aus allen Wolken Gestürzte stand auf der Straße. Sie eilte zu dem Geliebten. Aber der ließ sich verleugnen. Im plötzlich aufwallenden Zorn zertrümmerte Nina die Glastür seiner Wohnung. Der „Erfolg" war, daß die „unverschämte Bettlerin" auf drei Tage in Arrest kam. Schließlich gelang es der Unglücklichen, eine Stellung als Hausgehilfin zu erwischen. Aber dann erfuhr die neue Herrin, daß Nina schon „gesessen" hatte, und kündigte ihr. Es half dem Mädchen nichts, daß es der Frau den ganzen Hergang erzählte. Im Gegenteil, nun fürchtete diese um die Herzen des Ehemannes und des Sohnes, die ja vielleicht ebenfalls für die allzu hübsche Hausangestellte entbrennen könnten. Da ergriff Nina ein Küchenmesser und riß sich damit die Wange auf, um die Schönheit zu vernichten. Als es ihr dann trotzdem nicht gelang, Arbeit zu bekommen, warf sie sich unter einen Kraftwagen. Zu ihrem eigenen Bedauern wurde sie von einem wohlmeinenden Manne zurückgerissen. Und nun verlor sie den letzten Halt. Sie stahl Seidenstrümpfe, kam für drei Tage in Arrest, stahl einen Ring, erhielt vier Monate Kerker, stahl zum dritten Male und wurde kürzlich zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Darauf soll sie in eine Zwangsarbeitsanstalt kommen. Nun ist der Wunsch der Verirrten erfüllt.

Der „reaktionäre" Aktenschwanz

Eine wahre Begebenheit aus der neupreußischen Justiz

Beim Oberstaatsanwalt des Landgerichtes in Neiße meldet sich eines Tages — es mag um die Zeiten 19/20, also kurz nach Anbruch der „glorreichen Zeit" gewesen sein — ein neugebackener Referendar bei der Staatsanwaltschaft, mit dem unverfänglichen Namen Ewert. Der junge Mann ist von höherer Stelle entsprechend avisiert, der Herr Oberstaatsanwalt „freut sich außerordentlich über die junge, gewandte Kraft." Die Vorstellung geht in den üblichen Formen vor sich.

Als der Herr Referendar Ewert hinaus ist, drückt der Herr Oberstaatsanwalt auf den Knopf und fordert von dem eintretenden Wachtmeister: „Bringen Sie mir sofort die Personalakten Ewert, es eilt!" Der Herr Oberstaatsanwalt vertieft sich über seine anderen Akten. Als jedoch nach einer halben Stunde die Personalakten noch immer fehlen, drückt er zweimal auf den Knopf und fordert minder freundlich:

„Wachtmeister, wo bleiben die Personalakten Ewert, herrscht denn hier keine Ordnung?! — Soll man stundenlang auf die Akten warten?"

Mit hochrotem Kopf versichert der Wachtmeister, er werde sein Möglichstes tun. Er eilt die Leiter nur so rauf und runter, die Aktenschwänze flattern abwechselnd durch Zeige- und Mittelfinger. Vergeblich!

Schließlich begibt sich der Herr Ober selbst in die Kanzlei, die Suche nach den Personalakten Ewert zu beschleunigen. Auch das zunächst vergeblich. Auf einmal greift der biedere Wachtmeister ein Aktenstück heraus, setzt die Brille von den Augen auf die äußerste Spitze der Nase und blättert mit spitzen Fingern in den Seiten.

Mit verständnisvollem Augenzwinkern und kaum verhaltenem Hohn reicht er dem fast kochenden Oberstaatsanwalt das Aktenstück hin:

„Nu, Herr Oberstaatsanwalt, da hätten Sie man auch vergeblich gesucht. Auf dem Aktenschwanz steht nämlich noch Cohn."

Der Herr Anklage-Vertreter des Staates in Neiße nimmt die Personalakten des Referendars Cohn alias Ewert, unter den Arm, verschluckt sein Donnerwetter und erinnert sich daran, daß ein gewisser Philipp Scheidemann, kaiserlicher Staatssekretär und Volksbeauftragter mit der verdorrten Hand die Republik mit dem Versprechen weihte: „Freie Bahn dem Tüchtigen".

Der zukunftstüchtige Referendar Cohn ist heute Oberstaatsanwalt beim Landgericht I Berlin.

Gockel.

Hinein in die
Hitler-Jugend

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Kommen die Einstellungsprämien in Fortfall?

* **Berlin**, 10. März. Anfang dieser Woche hatte eine Aussprache zwischen dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gereke, und Reichskanzler Hitler stattgefunden, die befriedigend verlaufen ist.

Es handelte sich dabei u. a. um die Frage der sogenannten Einstellungsprämien, auf deren Abbau der Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung bekanntlich Wert legt. Beschlüsse hierüber im Kabinett sind jedoch noch keineswegs gefaßt.

Die Frage, ob die Bestimmung über die Einstellungsprämien aufgehoben werden soll, wird nicht zuletzt von dem Erfolg des Arbeitsbeschaffungsprogramms auf der Grundlage des bekannten Sofortprogramms abhängen. **Man ist der Ansicht, daß, wenn dieses Arbeitsbeschaffungsprogramm zu stärkeren Auftragserteilungen führen wird, die dadurch erzielte Wirtschaftsbelebung eine besondere Prämie für Neueinstellung von Arbeitskräften nicht mehr rechtfertigt.**

Es würden dann vielleicht schon ab 1. April die Einstellungsprämien fortfallen, d. h. der Fortfall gelte dann für Einstellungen, die nach dem 1. April vorgenommen würden. Beschlüsse, über die allein das Reichskabinett zu befinden hat, sind noch nicht gefaßt worden.

Die Reichsbahn im Januar 1933

* **Berlin**, 10. März. Aus dem Bericht der Deutschen Reichsbahn über den Januar 1933 geht hervor, daß der Güterverkehr, der Jahreszeit entsprechend, gering war. Im Personenverkehr trat nach der Rückflut des Weihnachtsreiseverkehrs ein erheblicher Rückgang im Fernverkehr ein. Ab 15. Januar wurde der Expreßguttarif verbilligt und eine entsprechende Aenderung des Gepäcktarifs vorgenommen.

Die Gesamtausgaben für die Betriebsführung und für die Unterhaltung und Erneuerung der Reichsbahnanlagen, einschließlich der sonstigen Ausgaben, beliefen sich im Januar auf 233,7 Mill. RM. Die Betriebseinnahmen betrugen 208,4 Mill. RM., sodaß die Monatsrechnung mit einer durch die Betriebseinnahmen nicht gedeckten Mehrausgabe von 25,3 Mill. RM. abschließt. Die Gesamteinnahmen blieben im Januar 1933 hinter dem entsprechenden Monatsaufkommen des Jahres 1932 um 4 Mill. RM. zurück.

Der Personalstand der Reichsbahn betrug insgesamt 537 321 Köpfe, gegenüber 562 938 im Dezember 1932.

Amerikanischer Bankfeiertag auf unbestimmte Zeit verlängert

Wallstreet-Judäa macht der Regierung Schwierigkeiten
Schwere Strafen für Goldhamsterer

Washington, 10. März. Präsident Roosevelt hat den Bankfeiertag einschließlich des Goldembargos auf unbestimmte Zeit verlängert.

Dieser Entschluß kam außerordentlich überraschend, denn ursprünglich war vorgesehen, die gesunden amerikanischen Banken am Freitag wieder zu eröffnen. Es heißt nun, die Verlängerung des Bankfeiertages bezwecke, dem Schatzamt mehr Zeit zur Ausarbeitung der Verordnungen für die Wiedereröffnung der gesunden Banken zu geben und es wird vermutet, daß diese Wiedereröffnung zum Wochenende erfolgt.

Die weiteren Maßnahmen, die vom Präsidenten beschlossen wurden, sind:

Erhöhung des Notenumlaufs auf Grund des Glaß-Steagall-Gesetzes und des Federal Reservebank-Gesetzes,

weitgehende Sparmaßnahmen und

ein umfassendes Erwerbslosenhilfeprogramm.

In gutunterrichteten amerikanischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die von Roosevelt beschlossene Erhöhung des Notenumlaufs keineswegs eine Inflation im deutschen Sinne bedeutet. Der jetzige Notenumlauf beträgt etwa 3,4 Milliarden Dollar. Auf Grund des Glaß-Steagall-Gesetzes und des Eigenheimbank-Gesetzes ist eine Erhöhung des Notenumlaufs um etwa 2,8 Milliarden Dollar zulässig, bis die 40prozentige Golddeckungsgrenze erreicht ist. Vorausgesetzt wird dabei, daß das gehamsterte Gold zur Federal Reservebank zurückfließt. Danach ist mit Wiederherstellung des allgemeinen Vertrauens zu rechnen, besonders wenn die Regierung einen entsprechenden Druck ausübt. **Wallstreet sträubt sich allerdings aufs äußerste dagegen, seine riesigen Goldvorräte herzugeben.**

Die amerikanische Regierung hat allen Federal Reservebanken vorgeschrieben, die Listen der dem Federal Reservesystem angeschlossenen Banken einzureichen, die seit dem 1. Februar große, Mengen Gold abgezogen haben.

Die Regierung droht, entweder das alte Kriegsgesetz wieder einzuführen, wonach die Regierung berechtigt ist, Gold zu beschlagnahmen oder eine Goldsteuer einzuführen. Das Kriegsgesetz sieht auch Strafen bis zu zehn Jahren Gefängnis oder 10 000 Dollar Geldstrafe oder beides zusammen vor.

Roosevelt hat vom Kongreß bereits die Genehmigung zur Erhöhung des Notenumlaufes verlangt, ferner die Bereitstellung von Mitteln zu öffentlichen Arbeiten in Höhe von 500 Millionen Dollar am Tenessee-Fluß und Muscleshols. **Außerdem verlangte der Präsident eine Blankovollmacht**

Die Bundesreservebanken erhielten die Berechtigung, die Golddeckung

im Notfalle auf 4 Wochen unter 40 Proz. gleiten zu lassen.

Schatzsekretär Wood gab weiterhin bekannt, daß die amerikanische Regierung der Ausgabe von lokalem Notgeld durch die Clearinghäuser, auf deren eigene Verantwortung, zur Behebung örtlicher Bargeldschwierigkeiten nichts im Wege stehe.

Die Goldhamsterer geben ihre Schätze heraus

Newyork, 10. März. Die Federal-Reservebank gibt bekannt, daß im Laufe des Mittwoch bereits 35 Millionen Dollar gehamsterten Goldes in die Kassen der Bank zurückgeflossen sei. Der Geldumlauf einschließlich Gold und Banknoten betrug Ultimo Februar 6 545 617 000 Dollar.

Zur Frage der badischen Meliorationsarbeiten

Aus der bekannten Aussprache zwischen dem Herrn Reichskanzler und dem Herrn badischen Finanzminister erfuhr die Oeffentlichkeit, daß dem Lande Baden 10 Millionen Reichsmark zur Ausführung von Arbeitsbeschaffungsplänen zur Verfügung gestellt werden sollten. Von diesen 10 Millionen sollten 4 Millionen seitens der Rentenkreditanstalt ausschließlich für Meliorationen hergegeben werden. Nach bisher unwidersprochener Auffassung des bad. Finanzministers kann dieser Betrag in Baden kaum verausgabt werden, weil im Lande derart große Projekte nicht vorhanden sind.

Die Angelegenheit dieser 4 Millionen ist immerhin so bedeutungsvoll und die Ablehnung wäre so unverständlich, daß die Oeffentlichkeit nunmehr eine präzise Stellungnahme seitens der zuständigen Regierungsstellen wohl verlangen darf, wie eine solche ja auch in der nationalsozialistischen Presse schon nahegelegt wurde.

Bei der Aufstellung eines Programmes der Arbeitsbeschaffung ergaben unsere Erhebungen Folgendes:

Allein im Kreise Karlsruhe liegen Meliorationsaufgaben mit einem Aufwand von etwa 1 Million RM. vor.

Nach Ausführungen von Herrn Dr. von Engelberg auf einem Vortragsabend der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen sind **in Baden etwa 20 bis 30 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche verbesserungsfähig, darunter geradezu verbesserungsbedürftig die weiten Flächen der Rheinebene, der Weschnitzniederung und des Donauriedes. Anläßlich derselben Veranstaltung wurde bekanntgegeben, daß in ganz Baden ungefähr 80 000 Hektar ungenutzten Landes vorhanden sind, von dem sicher ein beträchtlicher Teil der Landwirtschaft gewonnen werden kann.**

In das Gebiet der Meliorationen fällt die Flurbereinigung, der in ganz Baden etwa 160 000 bis 200 000 Hektar unterworfen werden sollten. Aus politischen oder finanziellen Gründen (Widerstand der Eigentümer oder Mangel an Rentabilität) mag hiervon nur etwa der 8. Teil als augenblicklich ausführbar angenommen werden, d. h. etwa 20 000 Hektar. **Bei einem Aufwand von 150 RM. je Hektar, der wohl an der unteren Grenze der erforderlichen Kosten liegt, ergeben sich also allein für diese Flurbereinigung Kosten von 3 Millionen RM.**

Wenn man jedoch den für den Kreis Karlsruhe genannten Betrag und andererseits das Verhältnis der hier und der im ganzen Lande zu verbessernden Flächen als Maßstäbe zu Grunde legt, so kommt man auch ohne Flurbereinigung auf Summen, die weit höher als die angebotenen 4 Millionen liegen.

Es mag der Einwand gemacht werden, daß die Verzinsung dieses Betrages die Gemeinden zu sehr belastet. Dem muß entgegen gehalten werden, daß der Zinsfuß 3,5 Prozent und, bei der vorgesehenen Amortisation in 25 Jahren, der zusätzliche jährliche Tilgungsanteil 3,24 Prozent betragen werden.

Da die Gemeinden durch Beschäftigung der Arbeitslosen von einem Teil ihrer Wohlfahrtslasten befreit werden, so werden sie gern von dieser Gelegenheit einer billigen Kapitalaufnahme Gebrauch machen, durch die sie gleichzeitig dauernde Werte schaffen.

Der deutsche Luftverkehr im Jahre 1932

Die Entwicklung des deutschen Luftverkehrs hat auch 1932 erfreuliche Fortschritte gemacht. Trotz des erheblichen Rückganges der Flugleistung im innerdeutschen Luftverkehr sind folgende Beförderungsergebnisse erzielt worden:

Es wurden 86 578 (1931: 82 998) **Fluggäste** befördert, oder 4 Prozent mehr als i. V. Die Beförderungsleistung ausgedrückt in Personenkilometer hat sich um 11 Prozent erhöht. Eine Steigerung ist auch in der Gepäckbeförderung erzielt worden. Insgesamt wurden 777 825 kg. (675 175) befördert oder 15 Prozent mehr. Im **Luftexpreßdienst** trat ein Rückgang gegenüber den Vorjahren ein. Es wurden befördert 1 138 136 (1 343 675) kg. oder 15 Prozent weniger. Dieser Rückgang wurde insbesondere verursacht durch die Drosselung des zwischenstaatlichen Güteraustausches infolge der Erhöhung der Zollmauern in fast allen wichtigen Ausfuhrländern. Sehr erhebliche Einbußen erlitt der Luftexpreßdienst insbesondere nach England, Frankreich und den skandinavischen Ländern.

Im **Luftpostverkehr wurden folgende** Ergebnisse erzielt: 1932: 354 161 kg., 1931: 363 516 kg., d. i. ein Rückgang um 3 Prozent, hervorgerufen vorwiegend durch Abnahme des Luftpostpaket- und Zeitungsverkehrs. Die Ausnutzung durch zahlende Nutzlast betrug 50 Prozent gegen 38 Prozent i. V. Die Regelmäßigkeitsziffer ist von 98 v. H. in 1931 auf 97.7 v. H. in 1932 gestiegen, wobei bemerkenswerterweise die Regelmäßigkeit gerade in den meteorologisch ungünstigsten Monaten am stärksten gestiegen ist.

Brandschadenstatistik für Januar 1933

Die bei der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungsgesellschaften in Deutschland im Januar 1933 angefallenen Schäden aus dem Deutschen Reich betragen insgesamt 6 048 016 RM. Die Schadenkurve ist damit wieder auf den Stand vom November 1932 zurückgeglitten. Der verhältnismäßig stabile Verlauf der letzten Monate könnte leicht zu voreiligen Schlüssen führen. Die große Explosionskatastrophe von Neunkirchen beweist aber wieder von neuem, wie vorsichtig die Feuerversicherer in ihren Kalkulationen sein müssen und wie leicht alle Erwartungen auf einen günstigen Schadensverlauf getäuscht und durch einen einzigen großen Schaden in ihr Gegenteil verkehrt werden können.

Börsen und Märkte

Berliner Börse

TU. Berlin, 10. März. Nachdem die Beunruhigung über die gestrigen Demonstrationen außerhalb der Börse gegen den Börsenvorstand gewichen war, war die Tendenz heute wieder etwas freundlicher, zumal neue Kaufaufträge des Publikums der Tendenz einen Rückhalt gaben. Soweit angesichts der gestrigen Ereignisse Abgaben und teilweise auch Blankoverkäufe erfolgt sind, wollte man Rückkäufe beobachten. Besonders Farben (plus 2) konnten hiervon profitieren. Im Verlauf setzte auf allen Gebieten eine neue starke Aufwärtsbewegung ein, obwohl die Umsätze geringer als gestern waren. Man sprach von Exekutionen für Rechnung eines Bankiers, der gestern in Schwierigkeiten geraten ist. Die Firma soll durch ihre Baissespekulationen insolvent geworden sein. Die Ereignisse in Amerika wurden weiter mit Ruhe betrachtet, da man glaubt, daß es Roosevelt gelingen wird, die Krise zu überwinden. Stillhaltekäufe wollte man am Kaliaktienmarkt beobachten, der schon zu Beginn der Börse Kursgewinne bis zu 2 Prozent aufwies. Am Markt der Reichsbankanteile (minus 5,5) wollte man Zwangsverkäufe beobachten. Anscheinend sind nach dem starken Kursverfall der Aktien Schwierigkeiten von Lombards eingetreten. Am Montanaktienmarkt konnten sich die Kurse um 1 bis 1½ Prozent bessern. Rheinstahl gewannen 2 Punkte. Am Elektromarkt waren AEG (plus 1¼) und Siemens (plus 3½) bevorzugt. Auch Tarifwerte lagen wieder fest. Berliner Kraft und Licht 124,5 bis 126 (124,87), Bank elektrischer Werte eröffneten 1½ Prozent niedriger. Größeres Interesse zeigte sich für Berlin-Karlsruher Industriewerke, die fast 4 Prozent gewannen, BMWB (plus 1½), Schwarzkopf (plus 3½), Orenstein (plus 1¼). Von Braunkohlenwerten gewannen Niederlausitzer 4 und Rheinische Braunkohlen 2. RWE lagen etwas niedriger. Die Tatsache, daß noch keine Entscheidung in dem Dividendenvertrag mit der Rheinische-Braunkohlen gefällt ist, stört. Von Linoleumwerten eröffneten Conti Linoleum 3 Prozent niedriger. Otavi konnten auf den Tendenzumschwung am Kupfermarkt 3/8 RM. gewinnen, Erdöl (plus 1¾) überschritten wieder den Parikurs. Am Rentenmarkt zogen Altbesitz um 1 Prozent, und Neubesitz um 15 Pfg. an. Obligationen lagen nicht einheitlich. Tagesgeld erforderte 4¼.

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 9. März. Entgegen den Erwartungen im Frühverkehr war die Börse zu Beginn der amtlichen Notierung gegenüber den Höchstkursen des Vortages abgeschwächt. Farben gingen auf 119 zurück. Waldhof kam mit 53 Prozent zur Notiz. Gut behauptet lagen Daimler, Rheinelektra und Südd. Zucker. Am Bankenmarkt waren Bad. Bank wieder gesucht. Versicherungswerte waren geschäftslos. Der Rentenmarkt zeigte gut behauptete Kurse. Goldpfandbriefe lagen um ½ Prozent erhöht.

6 Proz. Baden Staat 80, 7 Proz. Heidelberger Stadt 64, 8 Proz. Ludwigsh. Stadt. 67, Mannh. Ablös. 59.5, 8 Proz. Mannh. Stadt 68, 8 Proz. Pfälz. Hyp.-Goldpfdbr. 89.5, 8 Proz. Rhein. Hyp.-Goldpfdbr. 88, 6 Proz. Farben Bonds 100; Bremen Besigheim 87, Brown Boveri 24, Cement Heidelber 54, Daimler Benz 27.25, Dt. Linoleum 39, Durlacher Hof 44, Eichbaum Werger 56, Enzinger Union 71, Farben 119, 10 Proz. Großkraft Mannheim 100, 15 Proz. dto. 150, Kleinlein —, Knorr 185, Konserven Braun 20, Ludwigsh. Aktienbrauerei 56, Mez 50, Pfälz. Preßhefe 90.5, Pfälz. Mühlenwerke 75, Rheinelektra 103, sto. Vorzugsaktien 87.5, Rheinmühlen —, Schwartzstorchen 70, Seilwolff 25, Sinner 72, Südd. Zucker 158, Ver. d. Oelfabriken 86, Westeregeln 128, Zell. Waldhof 53; Bad. Bank 122, Dedi-Bank 71, Pfälz. Hyp.-Bank 80, Rhein. Hyp.-Bk. 106, Commerzbank 58.5, Dresdner Bk. 61.5, Bad. Assecuranz —, Mannh. Vers. 22, Württ. Transport 33, Ludwigsh. Walzmühle 78, Altbesitz 69.75, Neubesitz 9.5.

Industrie- und Handelsbörse

Infolge Schließung der amerikanischen Baumwollbörsen und der Bremer Baumwollbörse können keine Garn- und Tuchpreise notiert werden. Eine Eindeckung in Baumwolle ist zurzeit nicht möglich. Kleine Posten werden nur mit Risikozuschlägen gehandelt.

Berliner Devisen

vom 10. März

	Geld	Brief		Geld	Brief
Buen.-Air.	0.823	0.827	Italien	21.45	21.49
Kanada	3 526	3 534	Jugoslavien	5.554	5.566
Konstantin	2.008	2 012	Kowno	41.86	41.94
Japan	0.899	0.901	Kopenhagen	65 18	65.32
Kairo	15.00	15 04	Lissabon	13 30	13.32
London	14.62	14.66	Oslo	74.83	74 97
Newyork	4.146	4 154	Paris	16.60	16.64
Rio do Jan.	0 239	0.241	Prag	12.465	12.485
Uruguay	1.648	1 652	Island	65 93	66.07
Amsterdam	169.93	170.27	Riga	78 17	78.33
Athen	2.378	2 382	Schweiz	81 37	81.53
Brüssel	58.96	59 08	Sofia	3.047	3.053
Bukarest	2.488	2.492	Spanien	34 96	35.04
Budapest	—	—	Stockholm	77 27	77.43
Danzig	82 42	82.58	Reval	110.59	110.81
Helsingfors	6.464	6.476	Wien	48 45	48.55

Berliner Metalle

Berlin, 10. März. **Elektrolytkupfer** prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz 47,50). Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Proz. in Blöcken 160 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 164 RM., Reinnickel 98 bis 99 Proz. 350 RM., Antimon Regulus 39—41 RM., Feinsilber 1 Kg. fein 39,75—43,25 RM.

Berlin, 10. März. (Funkspruch.) **Kupfer:** März 40 G, 40,5 Br.; April 40 G, 40,5 Br.; Mai 40,25 bez., 40,25 G, 40,5 Br.; Juni 40,5 G, 41,25 Br.; Juli 40,75 45 Br.; Aug. 41 G, 41,25 Br.; Sept. 41,25 G, 41,75 Br.; Okt. 41,5 G, 42 Br.; Nov. 42,25 bez., 41,75 G, 42,25 Br.; Dez. 41,75 G, 42,5 Br.; Jan. 42 G, 42,75 Br.; Febr. 42,25—42,5 bez., 42,5 G, 42,75 Br. Tendenz befestigt. — **Blei:** März 15,5 G, 16 Br.; April 15,5 G, 16 Br.; Mai 15,5 G, 16 Br.; Juni 15,5 G, 16 Br.; Juli 15,75 G, 16,25 Br.; Aug. 15,75 G, 16,25 Br.; Sept. 16 G, 16,5 Br.; Okt. 16 G, 16,75 Br.; Nov. 16,25 G, 17 Br.; Dez. 16,25 G, 17,25 Br.; Jan. 16,25 G, 17,25 Br.; Febr. 16,5 G, 17,5 Br. Tendenz befestigt. — **Zink:** März 20,5 G, 21,5 Br.; April 20,5 G, 21,5 Br.; Mai 21 G, 21,25 Br.; Juni 21 G, 21,25 Br.; Juli 21 G, 21,5 Br.; Aug. 21,5 G, 21,75 Br.; Sept. 21,75 G, 22 Br.; Okt. 21,75 G, 22,25 Br.; Nov. 22 G, 22,75 Br.; Dez. 22 G, 22,75 Br.; Jan. 22 G, 23 Br.; Febr. 22,25 G, 23 Br. Tendenz stetig.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 10. März. Weizen, märk. 198—200, März 212, Mai 215—214,75. Tendenz ruhig. **Roggen** märk., 155—157, März 169—168 Brief, Mai 172,5—172. Tendenz: ruhig. **Gerste** ab märk. Stat., Braugerste 172—180, Futtergerste 162—171. Tendenz ruhig. **Hafer**, märk. 126—129, März 130—129,5, Mai 135,5—135,5 Brief. Tendenz ruhig. Weizenmehl 23,5—27,25. Tendenz ruhig. Roggenmehl 21 bis 22,85. Tendenz ruhig. Weizenkleie 8,75—9,00. Tendenz ruhig. Roggenkleie 8.75—9,00. Tendenz ruhig. Viktoria-Erbsen 21—24, Speiseerbsen 19—21, Futtererbsen 12—14, Peluschken 12—13,5, Ackerbohnen 12—14,5, Wicken 13,5bis 14,5, Lupinen blau 8,5—10,00, gelb 11,5—12,75, Seradella neu 17—23, Leinkuchen 10.7, Erdnußkuchen 10,6, Trockenschnitzel 8,7, Extrah. Sojabohnenschrot 9,3—9,4, dto. 10,3, Erdnußkuchenmehl 10,5.

Magdeburger Zuckernotierung

Magdeburg, 10. März. (Weißzucker, einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg.) März 31,70 und 31.95 (innerhalb 10 Tagen). Tendenz ruhig. März 5.10—4,85, April 5.15 bis 4.95, Mai 5,20—5.10. Tendenz ruhig.

Butternotierung

(Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.)

Berlin, 10. März. Preise ab Station, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers. 89 RM. 1. Qual., p. Ztr., 82 RM., 2. Qual. p. Ztr., 75 RM. abf. Qual. p. Ztr. Tendenz ruhig.

Frankfurter Schlachtviehmarkt

Frankfurt, 9. März. Auftrieb: 135 Rinder, ferner 1027 Kälber, 185 Schafe, 830 Schweine. Preise: Kälber —, 36 bis 40, 30—35, 25—29, Schafe; 25—28, —, 21—24, Schweine —, 39—40,5, 37—40, 36—39. Marktverlauf: Kälber und Schafe = langsam geräumt, Schweine = schleppend, geringer Ueberstand.

Kauft deutsche Waren!

Badische Nachrichten

Ein Anwesen völlig ausgebrannt

8000 Mark Gebäude- und Fahrnisschaden

Schapbach (bei Wolfach), 10. März. Donnerstagmorgen gegen sieben Uhr brach in dem Anwesen des Hofes Maier in Wildschapbach Feuer aus. Das Anwesen brannte in kurzer Zeit völlig aus. Von dem Inventar konnte nur wenig gerettet werden. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 3000 Mark, der Fahrnisschaden etwa 5000 Mark. Die Brandursache ist noch unbekannt, man vermutet jedoch Brandstiftung. Zwei Personen wurden in Untersuchungshaft genommen.

Pferdegespann in den Rhein gestürzt

Breisach, 10. März. Kurz unterhalb der Schiffsbrücke stürzte am Mittwoch ein mit zwei Pferden bespannter beladener Wagen, der Material für die Rheinregulierung brachte, ins Wasser. Der Fuhrmann Schillinger konnte sich im letzten Augenblick noch durch Abspringen retten. Herbeieilende Arbeiter konnten die Stricke der Pferde durchschneiden und das eine Pferd retten. Das zweite Tier konnte erst nach halbstündiger Arbeit in bewußtlosem Zustande aus dem Wasser gebracht werden.

Französische Angstphantasien

Kehl a. Rh., 10. März. Pariser Zeitungen bringen heute morgen in großer Aufmachung die Meldung, 500 Nationalsozialisten hätten in der Nacht auf Freitag die Kehler Kaserne besetzt, was gegen den Friedensvertrag verstoße. In Wirklichkeit haben in der vergangenen Nacht etwa 90 Nationalsozialisten, die sich mit ihren Rädern von Karlsruhe auf der Rückfahrt befanden, in der Kaserne übernachtet, weil sie ihren Heimatort abends nicht mehr erreichen konnten. Die Zollwachen auf der französischen Seite beobachteten wohl, wie sich die Leute Stroh für ihre Schlafstätte holten, auch daß sie sich eine Notbeleuchtung schafften. Daraus wurde auf der Gegenseite geschlossen, daß es sich um die Besitznahme der Kehler Kaserne und nicht nur um ein Notquartier für eine Nacht handelte, denn am frühen Morgen des Freitag verließen die Nationalsozialisten wieder Kehl.

Ein lächerliches Volk, die Franzosen.

Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt

Lauf (Amt Bühl), 10. März. Am Donnerstagabend gegen 10 Uhr brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Valentin Birk vollkommen nieder. Die Brandursache ist Kurzschluß. Das Vieh und ein Teil des Inventars konnten gerettet werden.

Tragischer Unglücksfall

Kappelrodeck, 10. März. Der 6jährige Sohn des Gastwirtes zum Kranz Andreas Schneider spielte auf dem Treppengeländer, wo er ausrutschte und ca. 6 bis 7 Meter auf den Steinboden herunterstürzte. Das Kind erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen es, ohne das Bewußtsein zu erlangen im Krankenhaus in Achern verschieden ist. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Beflaggung Schwarz-weiß-rot am Volkstrauertag in Baden

Karlsruhe, 10. März. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat für die Reichsbehörden angeordnet, daß da die im Weltkrieg Gefallenen, deren Andenken der kommende Sonntag geweiht ist, ihr Leben unter den Farben Schwarz-Weiß-Rot hingegeben haben, die Reichsbehörden am 12. März 1933 auf den Reichsdienstgebäuden nur die Flagge Schwarz-Weiß-Rot hissen.

Dem zufolge hat das badische Staatsministerium verfügt, daß die badischen staatlichen Dienstgebäude gleichfalls nur Schwarz-Weiß-Rot und daneben in den Landesfarben Gelb-Rot-Gelb halbflaggen. Die Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften werden um gleiches Verfahren ersucht.

Verhaftung der Direktoren der Heimsparkasse

Heidelberg, 10. März. Am Donnerstag sind auf Grund eines vom Untersuchungsrichter ergangenen Haftbefehls der bisherige Direktor der zusammengebrochenen Heimbausparkasse, Pfleger, und sein Stellvertreter, Hahn, verhaftet worden. Der Geschäftsführer Pfleger ist etwa 33 Jahre alt, verheiratet und war früher Streckenarbeiter bei der Reichsbahn. Er arbeitete später, als er dort entlassen wurde, bei der Deutschen Bau- und Siedlungsgesellschaft in Darmstadt als Außenvertreter und Werber und dann noch einige Zeit bei der „Selbsthilfe der Arbeit" in Frankfurt a. M. Dort erwarb er sich seine Fachkenntnisse, auf die er sich viel einbildete (!) und mit deren Hervorkehrung er Bedenken der eingearbeiteten älteren Angestellten gegen zweifelhafte Geschäfte zerstreute.

Festgenommene Diebin springt aus dem Fenster

Mannheim, 10. März. Am Mittwoch sprang eine Hausangestellte, die ihrer Dienstherrschaft mehrere Wäschestücke, eine goldene Armbanduhr und eine goldene Brosche entwendet hatte, und festgenommen worden war, aus dem zweiten Stockwerk ihrer Wohnung in den Hof. Sie erlitt mehrere Rippenbrüche.

Baden-Baden

Gottesdienstanzeiger der evangelisch-lutherischen Gemeinde für März 1933

Sonntag, den 12. März 1933

Der Gottesdienst fällt aus, wegen der um 11.30 Uhr stattfindenden öffentlichen Feier des Volkstrauertages.

Sonntag, den 19. März 1933

11.15 Uhr Gottesdienst in der Kirche Gernsbacherstraße 37. Batzer Konsist.-Rat.

Sonntag, den 26. März 1933

11.15 Uhr Gottesdienst in der Kirche Gernsbacherstraße 37. Kirchenrat Papenbrock.

Badische Marktberichte

Mannheimer Produktenbörse

Amtlich notierten: Weizen 21.75—22.00, Roggen 17.50—17.75, Hafer inl. 14.50—15.00, Sommergerste 19.25—20.25, Futtergerste 17.75 bis 18.00, Plataмais 21.00, Sojaschrot 10.25, Biertreber 12.00—12.25, Trockenschnitzel 8.00, Weizenmehl südd. SpezialNull mit Auslandsweizen 31.25—31.50, Roggenmehl 60/70 Prozent 23.00—25.00, Weizenkleie fein 8.00—8.25, Erdnußkuchen 11.75—12.00, RM. alles per 100 Kilogramm. — Tendenz stetig. —

*

Mannheimer Kleinviehmarkt

Zufuhr 113 Kälber, 34 Schafe, 116 Schweine, 2 Ziegen, 706 Ferkel und Läufer. Preise pro 50 Kilogramm Lebendgewicht bezw. pro Stück:

Kälber: —.—, 42—45, 38—42, 35—38;
Schafe: —.—, —.—, 19—26;
Schweine: nicht notiert;
Ferkel bis 4 Wochen 12—15, über 4 Wochen 17—19;
Läufer: 20—24.

Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt, Schweine nicht notiert, Ferkel und Läufer mittel.

*

Bruchsaler Schweinemarkt

Zufuhr: 153 Milchschweine, 65 Läufer. Preise: Milchschweine 26—34, Läufer 36—46 RM. je Paar.

*

Lichtenauer Schweinemarkt

Zufuhr: 80 Ferkel zum Preise von 15—20 RM. das Stück. Es wurde alles verkauft.

*

Freiburger Viehmarkt

Zufuhr: 3 Farren, 22 Ochsen, 69 Kühe, 18 Kalbinnen und 9 Rinder. Preise: Farren —, Ochsen 220—400, Kühe 150—350, Kalbinnen 250 400, Rinder 100—180 RM. Verkauft wurde kaum ein Drittel.

Wetterbericht

Das Hochdruckgebiet über dem Festland ist in langsamer Schrumpfung begriffen auch in seinem Höhenaufbau. Infolgedessen herrscht im oberen Schwarzwald Temepraturumkehr (d. h. auf den Gipfeln mindestens gleiche oder höhere Temperatur als in den Tälern) mit guter Alpensicht. Auch Morgen ist mit Fortdauer dieser Wetterlage zu rechnen.

Wetteraussichten für Samstag, 11. März 1933:

Fortdauer des meist heiteren und trockenen Vorfrühlingswetters mit großen Temperaturgegensätzen zwischen Tag und Nacht. Ostwind.

Orte	Wetter	Schneedecke cm	Temperatur C 7½ Uhr	höchste	tiefste
Wertheim	Nebel	—	— 1	9	—2
Königsstuhl	bedeckt	—	2	9	2
Karlsruhe	bedeckt	—	2	12	—1
B.-Baden	bedeckt	—	0	12	—1
Villingen	bedeckt	—	— 2	6	—2
B.Dürrheim	Regen	—	— 1	6	—2
St. Blasien	bedeckt	—	— 2	5	—2
Badenweiler	bedeckt	—	2	8	1
Schauinsl.	verändl.	8	1	1	—1
Feldberg	Schnee	15	— 2	1	—3

Schneeberichte vom 10. März 1933 7—8 Uhr.

Südl. Schwarzwald:

Feldberg-Turm: 15 Ztm., Rauhreif, heiter, —2.
Feldbergerhof: 10 Ztm., Rauhreif, heiter, —2.
Belchen: 15 Ztm., vereist, heiter, —3.
Kandel: 10 Ztm., vereist, heiter, —1.
Schauinsland: 8 Ztm., verharscht, heiter, 1.
Höchenschwand: 15 Ztm., Farnschnee, heiter, 1.

Nördl. Schwarzwald:

Hornisgrinde: lückenhaft, verharscht, heiter 1.

Hauptschriftleitung: Dr. Otto Wacker.
Chef vom Dienst: Franz Moraller.
Verantwortlich für Politik: Dr. Otto Wacker; für allg. Nachrichten, Sport und Landeshauptstadt, Lokales: Franz Bretz; für Handel und Wirtschaft, Landtagsberichte und Beilagen: Adolf Schmid; für Badische Nachrichten: Josef Benghauser; für Feuilleton und Unterhaltung: Kurt Neher; für Bewegungsteil: Hermann Traub; für Anzeigen: Helmut Lehr; sämtliche in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe.
Rotationsdruck: J. J. Reiff, Karlsruhe in Baden.

Achtung! Achtung!
Oeffentl. Kundgebung

der Polizei- und Gendarmeriebeamten, die für Samstag, den 11. März 1933 vorgesehene Kundgebung findet infolge dienstlicher Behinderungen **nicht statt.**

Gau Baden, NS.-Beamtenabteilung.

Badischer Kunstverein Karlsruhe

Märzschau

Der Ehrenvorsitzende der Deutschen Kunstgesellschaft, Sitz Dresden, Professor Dr. Ludwig Dill feierte bekanntlich am 2. Februar seinen 85. Geburtstag. Er hat wiederholt an wichtigen Wendepunkten der Deutschen Kunstgeschichte entscheidend mitgewirkt. So übernahm er 1894 die Führung der Münchner Sezession und 1907 erhielt er den Auftrag als einziger Leiter die Mannheimer Jubiläumsausstellung durchzuordnen. Zuletzt war er es der, abseits der Börsenhallen und Asphaltkunst, seit dem Gründungstage der Deutschen Kunstgesellschaft, für eine hochstehende, lebendige artechte Malerei eintrat und jüngere Kräfte um sich scharte. Sein Gedanke wird nun bald in der „Ausstellung Deutscher Kunst" wiederum lebendig werden und eine gründliche Auslese volkhafter Künstler wird den „Deutschen Stil in der Malerei", der bisher bewußt unterdrückt worden ist, würdig vertreten. — Von der Technik her kam Dill zur Malerei, studierte zuerst bei Seitz und Piloty in München, bereiste Italien, Frankreich und die Schweiz und siedelte sich 1894 in Dachau an. Der zu Gernsbach i. M. als Sohn eines Amtsrichters geborene Landschafter wurde 1899 zum Professor an der Karlsruher Kunstschule ernannt, wo er mit Thoma an dem Aufblühen der Maler-Fachschule großen Anteil hatte.

Im ersten Saal wird heuer vom Kunstverein dem hochbetagten Jubilar eine intime Geburtstagsschau gewidmet, die den Maler-Musiker auch als humorvollen Fabulierer erkennen läßt. Dekorative Märchenbilder mit Tempera gehöht, die Bremer Stadtmusikanten, Pelikane, Eidechsen und sonstige Fabeltiere sind voll dramatischer Bewegung zu ergötzlichen Gruppen vereint. Dabei ist der Meister ebenso beharrlich in der Ausnutzung der rein linearen und silhouettenhaften Stimmungswerte wie bei seinen großen Landschaften. Reizvolle kleine Hafenbilder, italienische Volksszenen, Dachauer Moorstudien gewähren hier einen seltenen Einblick in seine venezianische und süddeutsche Epochen, die beide das Hauptgewicht auf braun-rot und grün-gelb abgedämpfte Gobelinwirkungen legen, und die Dills Ruhm begründen halfen. Die Schönheit des Dachauer Moors wird auf alle Zeit mit des Meisters Schaffen verknüpft sein, hat er doch mit dieser Art idealen Landschaft, die nicht weit von Rottmanns Fresken entfernt ist, neue dekorative Aufgaben herausgestellt. Dem lebenslänglichen Ehrenvorsitzenden der Deutschen Kunstgesellschaft wünschen wir auch an dieser Stelle noch viele Jahre einen erhebenden Ausblick auf die erwachte volkhafte Malerei. Nicht versäumt sei, auf eine sorgfältig durchgeführte Schwind-Kopie „Die Rose" hinzuweisen, die Dill bereits 1871 als Aquarell angefertigt hat.

Im großen Oberlichtsaal sind diesmal erfreulichere Bilderfolgen zu sehen, sie lassen erkennen, daß die Zeit fremder Artistik und stupiden Materialismus auch im Badischen Kunstverein bald vorüber sein dürfte. Zunächst erscheinen die eigenfarbigen freskenhaften Bilder des Oswald Poetzelberger, München, Sohn des verstorbenen Stuttgarter Maler-Professors, aus welchen ein kubistischer Aufbau spricht, etwas fremd. Somnambul sind des Könners feintonige Kompositionen, düster ein seltsamer „Frühling" der im Gegensatz zu dem Herbstmotiv mehr Naturwahrheit erfordert. Getroffen hat Poetzelberger die seelische Note beim „Kindergebet"; denn hier im Innenraum ist seine Stimmungsmalerei am Platze. Schönbewegt bleibt auch die Figurengruppe „Fechterstunde", aber geheimnisvoll erscheinen wieder die menschlichen Gestalten im „Föhn" vor den Bergriesen der Alpenwelt. Poetzelbergers tektonischem Schauen kommt das Hochgebirge entgegen, hierbei werden seine kubistischen Anklänge vollkommen eingeschmolzen. Das „Matterhorn" ist bereit so naturnah gestaltet, daß wir hoffen dürfen, der Künstler wird auch den letzten Rest von Manier überwinden um seinem eigenen Wesen vollgültigen Ausdruck verleihen zu können.

Eine imposante Kollektion hat der als Radierer besonders bekannte Karlsruher Hermann Kupferschmid ausgestellt. Neben äußerst flott gemalten Naturstudien, nervigen Impressionen in Tempera, die treffsicher bewegte Massenszenen vermitteln (Prozession, Feuerwehrtag) sind des Malers große Werkbilder ein hohes Lied auf die Errungenschaften deutscher Technik. Kühn in der Perspektive, voller Wucht und Würde, malte Kupferschmid den „Bau des Grimselwerkes" inmitten der hochragenden Schneeberge. Ebenso eindrucksreich gelang ihm das „Eisen- und Stahlwerk Hösch"; wenn Bracht und Kley solche Vorwürfe auf ihre Weise verarbeitet haben, so geht Kupferschmid durchaus selbständig vor und weckt mit seiner temperamentvollen Pinselführung Spannungen, die solche Industrie-Hochwerke unbedingt auslösen. Ein „Alter Hochofen" zeigt besonders wie das Gerüst dieser Bauten zeichnerisch unerhört sicher erfaßt ist, um dann malerisch wertvoll verarbeitet zu werden. Als Radierer großen Formats kennen wir Kupferschmid schon länger. Seine besonders dem Auf- und Ausbau riesiger Unternehmungen gewidmeten Blätter, die mit dynamisch sorgsam erwogener Licht- und Schattenverteilung ungeheuer lebendig sind, zeigen meist noch im Entstehen begriffene Talsperren, Maschinenhäuser, Gießhallen und Viadukte. Man glaubt das Surren und Kreischen der Kranen und Menschen zu hören, die hier unermüdlich schaffen, um der Natur die Kräfte abzutrotzen, und damit adelt Kupferschmids großzügige Griffelkunst auch den Arbeiter, dessen Stolz es ist, an solch einem Wunderwerk der Technik mitgewirkt zu haben.

Franz Zureich, Karlsruhe, ist ohne Zweifel ein begabter Zeichner, der einmal als scharf beobachtender Bebilderer seinen Weg machen wird, denn seine aus den Niederungen erlauschten Szenen verraten großes Können, Bedauerlich bleibt vorerst die Wahl der aus Untermenschentum mahnenden Themen (Das versprochene Paradies). Gewiß bei der Kunst geht es bekanntlich nicht um das „Schöne" als Darstellungsziel, sondern um das Charakteristische, und darum kann Häßlich-Groteskes wohl bedeutende Kunst sein. Uns schreckt also nicht der Gegenstand, sondern die Einstellung, da dem Lebendigen gegenüber die notwendige Ehrfurcht fehlt. Das sei hier wiederholt durchaus nicht als Moraltrompeter gesagt, sondern im Sinne Goethes, der als hohe Forderung an sein deutsches Volk, die Ehrfurcht die notwendige Grundlage der Gesittung des Volkstums genannt hat. So könnte Zureich, von verantwortungsbewußter Einstellung erfüllt, ein volkstümlicher Zeichner werden, der erfreulichere Themen zu meistern weiß, die unbedingt den notwendigen Widerhall finden.

Ein peinlich exakter Radierer Herm. Mayhofer-Passau, München, bietet sehr genau gearbeitete Stadtblicke, weitzügige Ebenen mit einer zeichnerischen Schärfe, die manchmal das Künstlersche ersticken. „Weiden und Donaubrücke", Baumgruppen und Mädchenköpfe sind dagegen malerischer empfunden und nicht so kühl-sachlich wie die Architekturblätter. Aelteres Bleistiftskizzen, Sepiastudien und Aquarelle von Wilh. Hüfmeier, Karlsruhe, Tier- Wald- und Wiesenstücke sind in ihrer schlichten Art begrüßenswert. Eine Reihe Pastellporträts des Herm. Moest, Karlsruhe, dient bewußt dem geschönten Menschen, was den Damen- und Kinderbildnissen zugute kommen mag, seine Männerporträts erscheinen dagegen etwas feminin.

Karl Lahn ist ein Werdender, der neben einigen guten Büsten auch den Reichskanzler Adolf Hitler überlebensgroß modelliert hat. Als durchaus reifere Leistung kann seine „Pieta" gelten, die für ein Grabmal bestimmt ist, auch einige Frauenköpfe sind vielversprechende Arbeiten.

Mit den folgenden Ausstellungen dürfen wir erwarten, daß der Badische Kunstverein wirklich einen deutschen Kurs auf weitere Sicht einschlagen wird, und daß alle die Kräfte durch ihn gefördert werden, die aus den Wurzeln unseres Volkstums wachsen; denn nichts ist in den letzten Jahren so vernachlässigt worden wie eine wirklich nationale Kunst.

Wolfgang Rüdiger

An der Stätte marxistischer Zerstörungswut

Die Wallfahrt der Hunderttausend

NSK **Berlin**, 9. März. Tag für Tag dasselbe Bild. Um 11 Uhr vormittags staut sich nunmehr seit fünf Tagen eine sich von Stunde zu Stunde vergrößernde Menge von Männern und Frauen und deutscher Jugend vor der Tiergartenseite des ausgebrannten Reichstages. Dauernd sorgt die Schutzpolizei dafür, daß sich jeder willig in die unendlich lange Schlange eingliedert, die gewöhnlich um das Reichstagsgebäude herumführt und bis hinter das Bismarckdenkmal reicht. Im Parlamentsgebäude selbst liegt die Absperrung und Führung in den Händen zahlreicher S.A.-Männer, die sich ihrer nicht immer leichten Aufgabe voller Hingabe und Begeisterung unterziehen. Eine lange Menschenkette bewegt sich schweigend und gespannt die Treppe hinauf, zunächst nach dem Restaurant, in dem der Brand zuerst gesehen und wohl auch angelegt wurde. „Durch dieses Fenster stiegen die Brandstifter" — „hier wurde der Schein ihrer Fackeln von dem draußen stehenden Schupo gesehen". — „Hier sind die Einschüsse zu sehen aus der Pistole des Wachtmeisters" — „diese Portieren wurden von den Verbrechern angesteckt". — So ruft der hier postierte S.A.-Mann. Weiter geht es, immer weiter, quer über die unversehrte Wandelhalle, aus der übrigens seit zwei Tagen die schwarz-rot-goldene Fahne verschwunden ist, hinein in den Seitengang der linken, vorbei an den weit geöffneten Türen und den ausgebrannten Oeffnungen des zerstörten Sitzungssaales. **Hier staut sich für Sekunden die Masse des Volkes. Ergriffen und erschüttert betrachtet sie das grausige Werk der Vernichtung.**

Das hat niemand erwartet. Die Bilder können ja die Wirklichkeit nicht naturgetreu wiedergeben. **Dieses bolschewistische Schandwerk muß man mit eigenen Augen sehen.** Schweigend zieht die Menge weiter, um den zerstörten Saal herum. Ein junger Arbeiter mit verbissenem Gesicht, ein Verführter, reißt entsetzt die Augen auf und meint: **„Nun habe ich genug, das ist ja furchtbar."** Andere wieder: **„Das hätte ich nicht gedacht."** Weiter und weiter windet sich die Riesenschlange nunmehr aufgeklärter Volksgenossen, bis sie an der Wasserseite den Reichstag verläßt.

In fünf Tagen waren es rund 100 000 Menschen, die diese Stätte der Zerstörung mit eigenen Augen sahen Morgen werden es wieder 20 000 mehr sein, bis zum Sonnabend, an welchem Tage der Reichstag geschlossen wird, weil die Aufräumungsarbeiten beginnen müssen, sicherlich fast 200 000 Deutsche durch die kahlen und kalten Hallen gegangen sein werden. Eine unvergleichliche Wallfahrt der Deutschen, die nunmehr als Herolde gegen den Kommunismus hinaus ins Volk gehen werden und Schildträger der Idee des Nationalsozialismus werden.

Einstellungserlaß für die preußische Schutzpolizei

Berlin, 9. März. Der Reichskommissar für das preußische Innenministerium, Reichsminister Göring, hat einen Runderlaß an alle preußischen Polizeibehörden ergehen lassen, in dem es u. a. heißt: Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß für die Einstellung als Polizeianwärter in die preußische Schutzpolizei in erster Linie national gesinnte Bewerber in Frage kommen. Um Fehlgriffe in dieser Hinsicht zu vermeiden, ersuche ich diejenigen Dienststellen, die Meldungen für den Eintritt in die Schutzpolizei entgegen nehmen, sich in weitgehendem Maße der Mitarbeit der nationalen Verbände, vor allem auch der Gauleiter und Landesführer der S.A., S.S. und des Stahlhelm zu bedienen. Die vom Oberpräsidenten bestimmten höheren Verwaltungsbeamten haben sich im Hinblick auf die Bedeutung, die dem Nachwuchs für die Schutzpolizei zukommt, im Benehmen mit den Leitern der Polizeischulen im besonderen Maße der Auswahl der geeigneten Bewerber anzunehmen.

Soweit für die von den Oberpräsidenten namhaft gemachten Bewerber für den Aprillehrgang 1933 das vorbereitende Einstellungsverfahren noch nicht beendet ist, ist es beschleunigt zum Abschluß zu bringen.

Es bleibt besondere Entscheidung vorbehalten, ob hinsichtlich des Eignungsprüfungsverfahrens für die Einstellung in den Oktoberlehrgang 1933 eine Aenderung eintreten wird.

Wolfartsweier

Am Dienstag kam der SA.Sturm von Durlach angerückt und nahm Aufstellung vor unserem Rathaus, darauf holten unsere SA.-Leute die Hakenkreuzfahne und hißten sie auf unserem Rathaus.

Hinein in die SA!

Italien grüßt das neue Deutschland

„Die Braunhemden Hitlers stürmen nach dem Beispiel der Schwarzhemden Mussolinis die Festungen der alten sozialdemokratischen Welt"

Rom, 8. März. Der überwältigende Wahlsieg der NSDAP. findet in der italienischen Presse weiter stärkste Beachtung, wobei insbesondere auf seine ausschlaggebende Bedeutung für die gesamteuropäische Situation und für die ganze Kulturwelt hingewiesen wird. Unter der Ueberschrift „Wiedererhebung der Völker" nimmt Mussolinis „Popolo d'Italia" noch einmal zum Ergebnis des 5. März Stellung in einem Leitartikel, der durch ein großes Bild Adolf Hitlers illustriert ist. Das Blatt des italienischen Ministerpräsidenten schreibt u. a.:

„Die Braunhemden haben dasselbe System zertrümmert, das vor 10 Jahren in Italien die Schwarzhemden Mussolinis niederrangen und für immer besiegten.

Angesichts des Ausgangs der Wahlen in Deutschland muß die Chronik der parlamentarischen Berechnungen, Gegenüberstellungen und Schlußfolgerungen Erwägungen von weit höherem historischen Wert Platz machen.

Es ist eine ganze Welt, die zusammenbricht innerhalb einer Nation, die das Zentrum Europas beherrscht, und innerhalb eines großen Volkes, das der modernen Kulturgeschichte viel von dem gegeben hat, auf das diese stolz sein kann. Das Gerüst der alten demokratischen und freimaurerischen Gesellschaft ist am Ende und im Einsturz begriffen. Diese Bedeutung gilt es im Ausgang der deutschen Wahlen zu erblicken, die nicht nur eine bloße Befragung der Wählermassen darstellen, sondern die klarste Manifestation neuer moralischer, sozialer und politischer Orientierungen, zu denen sich ein großes Kulturvolk bekennt, das vor sich noch eine große Zukunft hat.

Die Demokratie nach dem Typ „Fiaker 1875", die sich anmaßt, der modernen Welt noch Ideen, Orientierungen und Gedanken zu geben, ist zu dem kläglichen Amt verurteilt, mit militärischen Rüstungen, Geld und Intrigen solche Regierungen zu stützen, die über ihre Untertanen eine Herrschaft von Paschas und Sultanen ausüben.

Der Faschismus ist auf dem Marsch zu einer Wiedererhebung und Befreiung der Völker von allen Schrecken und Qualen jener Regime, die ihre Aufgabe nicht erfüllt haben, zum Nutzen und zur Wiedergeburt der Nationen und für den wahren und gerechten Frieden der Welt."

Unser beispielloser Wahlsieg

Durchbrechung einer 62jährigen Wahlregel

Der eindrucksvolle Wahlsieg der NSDAP. ist ohne Beispiel in der gesamten deutschen Parlamentsgeschichte, da noch nie zuvor einer Partei solche Wählermassen in unaufhaltsamer Flut zugeströmt sind und noch nie zuvor eine Partei im Reichsparlament, wie in den Länderparlamenten ein solch überragendes Machtverhältnis sich erstritten hat.

Seit 1871 haben sämtliche Parteien einen bestimmten Höhepunkt parlamentarischer Macht nicht zu überschreiten vermocht, selbst unter günstigsten Verhältnissen und bei volkstümlichsten Wahlparolen ist es in 62 Jahren reichsdeutscher Parlamentsgeschichte keiner Partei gelungen, einen Prozentsatz von 40 v. H. parlamentarischen Machtanteils zu überschreiten!

Man ist also geradezu versucht, von einer „Prozentgrenze" zu sprechen, an der bislang alle Parteien gescheitert sind, während die NSDAP. als erste Partei, oder richtiger: als große Bewegung, auch diese Grenze gesprengt hat.

Die Höhepunkte der einzelnen Parteien lagen (nach dem Hundertsatz an Parlamentssitzen) bei:

	Jahr	erreichter Prozentsatz
SPD.	1919	38,5
KPD.	1932	17,1
Zentrum	1890	26,7
Demokraten	1919	17,6
Freisinnigen	1881	28,7
D.V.P.	1920	13,5
Nationalliberalen	1874	38,3
DNVP.	1924	22,5
Konservativen	1887	30,7
NSDAP.	**1933**	**44,5**

Ein Blick auf den lawinenartigen Aufstieg der nationalsozialistischen Volksbewegung läßt noch weitergehende Schlüsse ziehen:

Reichstagswahl	Parlamentssitze	%
1924	32	7,1
1924	14	3,0
1928	12	2,5
1930	107	19,0
1932 Juli	230	38,0
1932 Nov.	195	33,4
1933	288	44,5

Aus dieser Steilkurve, die über unerhörte amtliche Unterdrückung und den Terror der Straße sich durchsetzte, ergibt sich eine zwingende Schlußfolgerung:

Die machtpolitische Grenze des Nationalsozialismus ist bei weitem noch nicht erreicht, denn die ideenmäßige Abkehr der Millionen bisher dem Marxismus und der Internationale Verhafteter zum nationalen Sozialismus hin wird überzeugungsmäßig noch viel gründlicher werden, wenn die Hohlheit marxistisch-kommunistischer Phrasen und die Untauglichkeit und Unfähigkeit der marxistischen Regierungen und ihrer Mithelfer in den verflossenen 14 Jahren durch die nationale und soziale Aufbauarbeit restlos und aller Augen sichtbar überführt werden wird.

W. Rose.

Vertreter des Reichsbundes der Kinderreichen bei Hitler

Berlin, 10. März. Reichskanzler Hitler empfing den Vorsitzenden und den Geschäftsführer des Reichsbundes der Kinderreichen. Während der Unterredung hatte der Vorsitzende Gelegenheit, den Kanzler über die Bestrebungen des Reichsbundes eingehend Bericht zu erstatten. Er legte dar, daß die Zukunft des Volkes in geordneten kinderreichen Familien begründet sei. Im Wiederaufbau des Volkes und des Staates müsse die Begründung aller Maßnahmen ausgehen vom Gedanken der Familie. Für die Erziehung des jungen Staatsbürgers sei es unerläßlich, daß gerade der Familienvater wieder in den Produktionsprozeß eingeschaltet werde. Der Vorsitzende des Bundes führte dann aus, daß diese Grundsätze, die für jede Politik richtunggebend sein müßte, in den letzten 14 Jahren verkannt worden sei und daß die Gesetze und Verordnungen jede Rücksichtnahme auf den Bestand der Familie hätten vermissen lassen. Er fügte hinzu, daß er der festen Ueberzeugung sei, daß auch in dieser Hinsicht eine grundsätzliche Wendung eingetreten sei. Der Reichskanzler nahm die Darlegungen des Vorsitzenden des Reichsbundes der Kinderreichen entgegen und gab der vollen Uebereinstimmung mit den Grundgedanken des Reichsbundes Ausdruck. Nicht das Wohl des einzelnen und nicht die Wirtschaft sei das notwendigste, sondern das Volk in seiner Gesamtheit und die Zukunft des Volkes. Der Reichskanzler sicherte den Vertretern des Reichsbundes zu, daß er sich zu gegebener Zeit ihrer Mitarbeit bedienen werde.

Verhalten der sozialdemokratischen Gemeinderäte in Staufenberg

Wie im ganzen Reiche, wurde auch auf dem Rathaus in Staufenberg am Wahlsonntagabend die Hakenkreuzfahne gehißt, was begreiflicherweise bei der SPD. eine große Entrüstung hervorrief.

Schon am Montag früh wurde von dieser Seite dem Bürgermeister gegenüber der Antrag gestellt, die Flagge entfernen zu lassen, was Letzterer aber zurückwies mit dem Bemerken, darüber solle der Gemeinderat entscheiden.

Der Bürgermeister berief daher auf Dienstag, den 7. März den Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen. Vor Beginn der Sitzung erschienen nun die drei SPD.-Gemeinderäte geschlossen im Sitzungssaal und erklärten durch ihren ältesten 70 Jahre alten Kollegen Johann Zürn, daß sie unter keinen Umständen gewillt seien, an der Sitzung teilzunehmen, solange die Hakenkreuzfahne auf dem Rathause wehe.

Der Bürgermeister sagte ihnen, darüber stimmt der Gemeinderat ab, was sie wiederum ablehnten.

In Anbetracht ihrer Ohnmacht verließen die drei SPD.-Gemeinderäte den Sitzungssaal. Die Sitzung selbst konnte aber ungehindert zu Ende geführt werden, da noch mehr als die Hälfte der Gemeinderatsmitglieder einschl. des Bürgermeisters anwesend waren.

Das Wahlergebnis im Amtsbezirk Schopfheim

Wie anderweitig, so haben auch bei uns die Ergebnisse der Reichstagswahl die gehegten Erwartungen weit übertroffen. Die Stimmenzahl wurde von 7391 auf 12 117 erhöht, das entspricht einer Zunahme von 64 Prozent.

Einige Orte, insbesondere solche mit vorwiegend katholischer Bevölkerung, haben besonders überrascht, so z. B.

Bernau

der **Heimatort Hans Thomas**, wo die Stimmenzahl von 164 auf 451 stieg, also um **175 Prozent.** Hier hat das Zentrum noch ganze 206 aufbringen können. In

Wehr

gab es ein Anwachsen von 394 auf 870 Stimmen um 121 Prozent. Hier fand am Donnerstag vor der Wahl noch eine besonders eindrucksvolle Kundgebung auf dem Schulplatz statt unter starker Anteilnahme der Wehrer Bevölkerung. In

Schönau

der **Heimat Albert Leo Schlageters**, konnten die Stimmen von 267 auf 479, also um 79 Prozent erhöht werden. Die Vormachtstellung des Zentrums, das noch 455 Stimmen aufzuweisen hat, ist damit beseitigt. In

Todtmoos,

wo der Kampf von der Gegenseite oft in besonders gehässiger Weise geführt wurde, war es möglich, die Stimmenzahl von 287 auf 590 um 105 Prozent zu erhöhen. Das Zentrum folgt mit 372 Stimmen in erheblichem Abstand.

Die Regierungsparteien haben im Amtsbezirk Schopfheim die absolute Mehrheit. Die Vormachtstellung des Zentrums ist beseitigt.

Die NSDAP. hat annähernd die doppelte Stimmenzahl wie das Zentrum aufzuweisen und beinahe 50 Prozent der gesamten abgegebenen Stimmen im Bezirk. In einem Großteil der Gemeinden hat die NSDAP. die **absolute Mehrheit.** Auch die nicht besonders angeführten Orte haben ganz ausgezeichnete Resultate zu verzeichnen.

Es sei an dieser Stelle all derer gedacht und denen gedankt, die durch aufopferungsvolle, selbstlose Mitarbeit unserer Bewegung zu diesem Siege verhalfen. Dieser Sieg ist aber nur ein erreichtes Teilziel. Neue Arbeit harrt unser. Der Kampf geht weiter!

Hissung der Hakenkreuzfahne auf dem Rathaus in Gengenbach

Am Mittwoch ging wie ein Lauffeuer das Gerücht durch die Stadt, „die Nazi" werden heute die Hakenkreuzfahne auf dem Rathaus aufziehen. Ungläubiges Kopfschütteln allenthalben. Das wäre wohl da und dort möglich, hörte man sagen, aber hier in Gengenbach unmöglich. Das werden sie nicht wagen. Von 5 Uhr ab tagte der Gemeinderat. Da, gerade während der Sitzung desselben, erschien vor dem Rathaus eine Anzahl uniformierter Amtswalter der Ortsgruppe unter Führung des Ogruf. Geiger mit der Fahne und verlangten vom Ratsdiener den Schlüssel zum Fahnenraum. Unter Protest des schwarzen, roten und bürgerlichen Gemeinderats wurde der Schlüssel ausgehändigt. Während nur zwei Amtswalter das Rathaus besetzt hielten, wurde von den anderen vier Amtswaltern die Fahne gerade in dem Augenblick entrollt, als der protestierende Gemeinderat das Rathaus verließ. Er mußte nun wohl oder übel Zeuge dieses feierlichen Aktes werden und staunte nun ungläubig und stumm, wie die übrige Menschenansammlung, das entrollte Banner der deutschen Freiheitsbewegung an. Ueber eine der fanatischsten schwarzroten Zwingburgen weht nun die Fahne des jungen Deutschland als Künderin einer neuen Zeit.

Bruchhausen

Nachdem bei der stattgefundenen Reichstagswahl auch in der hiesigen Gemeinde die NSDAP. siegreich geblieben ist, wurde heute morgen um 11.45 Uhr auf dem Rathaus im Beisein des Bürgermeisters und Ratschreibers durch die S.A. Bruchhausen die Hakenkreuzfahne aufgezogen.

Möge nun bald auf dem Rathaus ein anderer Geist einziehen, um dem jetzigen Bürgermeister sein Arbeiten und Handeln zu erleichtern, zum Wohl der ganzen Gemeinde.

Betriebssiege in den nordwestböhmischen Gruben

Dux, 9. März. In diesen Wochen finden auf den Gruben des nordwestböhmischen Braunkohlengebietes Betriebsratswahlen statt, denen mit Rücksicht auf die politische Entwicklung in der Tschechoslowakei eine besondere Bedeutung zukommt.

Die bisher vorliegenden Ergebnisse auf den einzelnen Gruben zeigen, daß die nationalsozialistische Bergarbeiterschaft auf dem besten Wege ist, die Gruben restlos zu erobern. Die deutschen Sozialdemokraten, die dort früher ihre Hochburg hatten, wagten vielfach nicht, Listen aufzustellen, die Kommunisten haben sich mit den ärgsten tschechischen Radikalen verbündet, um den Sieg der Nationalsozialisten zu verhindern. Trotzdem wurden sie fast überall restlos geschlagen.

Aus der Landeshauptstadt

Festaufführung des Deutschen Requiems von Johannes Brahms

Bekanntlich findet heute, Samstag, den 11. d. M., abends 8 Uhr in der großen Festhalle die Aufführung des Deutschen Requiems von Johannes Brahms durch den Bachverein statt. Die außergewöhnlich große Probenarbeit (seit Monaten zweimal in der Woche), neben der noch die Vorbereitungen für die Dantesinfonie von Hubay einherliefen, gibt Zeugnis von der hingebenden, selbstlosen Arbeit des Vereins. Werden hierzu noch die sehr erheblichen materiellen Aufwendungen, die gerade in der heutigen Zeit sehr belastend wirken, erwogen, so ist zu wünschen, daß auch dies durch rege Anteilnahme des Karlsruher, stets musikliebenden Publikums unterstützt wird. Nur auf diese Hoffnung gestützt hat es der Bachverein unternommen eine solche Tat zu wagen. Von der Anteilnahme des Publikums an diesem Werke, das Brahms im Jahre 1869 hier in der Kaiserstraße Nr. 243 vollendet hat, hängt nicht nur das eine Konzert ab, eben diese Anteilnahme des Publikums soll dem Bachverein die ideelle und materielle Möglichkeit geben, in Zukunft mit großen Konzerten hervorzutreten, auf daß die Pflege des großen deutschen Chorgesangs wieder eine ihr würdige Stellung findet.

Der Besuch dieses herrlichen und in seiner Art deutschesten Werkes wird allen Parteigenossen und Lesern dringendst empfohlen!

Reichskanzler Adolf Hitler

spricht am heutigen Samstagabend von 20.30 bis 22.00 Uhr in einer Kundgebung in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin. Die Rede wird über sämtliche deutschen Sender übertragen.

Belehrung der Schüler über die Elektrizitätsversorgung

Bei dem Unterrichtsminister ist erneut darüber Klage geführt worden, daß Transformatorenstationen und elektrische Fernleitungen durch Steinwürfe und Bewerfen mit sonstigen Gegenständen durch Schulpflichtige beschädigt werden. Hierdurch werden Störungen in der Elektrizitätsversorgung mit unabsehbaren Gefahren folgen, verbunden mit außerordentlichem wirtschaftlichem Schaden (Unterbrechung der Straßenbeleuchtung und der Lichtversorgung in Fabriken, Geschäften, bei Aerzten usw.) hervorgerufen. Nicht zuletzt aber kommen die Schulpflichtigen selbst in Lebensgefahr. Der Minister hat nun angeordnet, daß in den Schulen alsbald und in Hinkunft alljährlich im Laufe des Monats März die Schüler über die Wichtigkeit der Elektrizitätsversorgung und insbesondere der elektrischen Fernleitungen zu belehren sind.

Polizeibericht

Einbruchdiebstahl: Am 9. 3. 33 wurde eine Mansarde eines Hauses in der Herrenstraße mittels Nachschlüssels erbrochen und eine goldene Uhr im Werte von 50.— RM., ein goldener Ring im Werte von 10.— RM. und ein Geldbeutel mit 10.— RM. Inhalt aus einer Schatulle von bis jetzt noch unbekanntem Täter entwendet.

Fahrraddiebstähle: Am 9. 3. 33 wurde in der Zeit von 17.30—20 Uhr aus dem Fahrradraum der Gewerbeschule in der Adlerstraße 1 Herrenfahrrad und von einem andern Fahrrad die elektr. Beleuchtung von unbekanntem Täter entwendet.

Ehrenabend im MTV.

Am Abend des 4. März hatten sich die alten Schwerter des Karlsruher Männerturnvereins beinahe restlos im Vereinshaus in der Stefanienstraße eingefunden um den 73. Geburtstag des Turnbruders und Ehrenvorstandes Jos. Baumann würdig zu begehen. Der 1. Vorsitzende, Direktor Broßmer entbot die Glückwünsche des Turnrates und gedachte mit trefflichen Worten der Vorzüge des Geburtstagskindes als Mensch und Turner. Besonders hervorgehoben wurde hierbei die tiefe Religiosität, die Treue und Anhänglichkeit zur deutschen Turnsache wie sie Jahn geschaffen hat und die heiße Liebe zu Volk und Vaterland. Die Verdienste des wackern Turners Baumann um die Deutsche Turnerschaft und den Karlsruher Männerturnverein werden in der Vereinsgeschichte ehrenvoll verzeichnet bleiben. Der Wunsch, daß Baumann noch manchen Geburtstag im Kreise der alten Turnfreunde begehen möge, wurde mit dem Turnergruß bekräftigt. Für die aktiven Turner brachte Obtw. Schweinfurth die besten Wünsche zum Ausdruck, für die Altersturner sprach Tbdr. Proschky. Mit bewegten und hin und wieder von dem ihm eigenen sonnigen Humor gewürzten Worten dankte der Jubilar für die ihm erwiesenen Ehrungen und brachte zum Ausdruck, daß der Männerturnverein ihm mehr war und gegeben hat, als er für ihn tun konnte, nämlich einen großen und treuen Freundeskreis. Er denkt gerne zurück an die Zeit des großen und glücklichen deutschen Vaterlandes und wünscht sich nichts sehnlicher, als daß er den Wiederaufstieg und das Wiederkehren glücklicherer Tage für unser schwergeprüftes Volk und Vaterland noch erleben darf. Von kernigen alten Turnerliedern umrahmt nahm der Abend einen sehr schönen und stimmungsvollen Verlauf. Tr.

*

Landestheater

Am Freitag, dem 17. März, findet im Landestheater eine große Sonderveranstaltung für den „Kampfbund für deutsche Kultur" im Rahmen einer Festvorstellung statt, wobei der dritte Akt von Richard Wagners „Meistersingern" zur Aufführung kommen wird. Eine Ansprache, sowie das vom Landestheaterorchester gespielte Horst-Wessel-Lied und als Abschluß der Feier — das Deutschlandlied vervollständigen das Programm der Veranstaltung.

*

In Heinrich von Kleists Drama „Die Hermannsschlacht", das am heutigen Samstag, von Felix Baumbach neu einstudiert, zum erstenmal zur Wiederaufführung kommt, sind neben Paul Hierl als ‚Hermann' in den wesentlichen Rollen die Damen Ehrhardt, Frauendorfer u. a. und die Herren Baumbach, Gemmecke, Dahlen, Ernst, Herz, Hospach, Höcker, Kienscherf, Kloeble, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck und außerdem fast das gesamte Herrenpersonal des Schauspiels in den übrigen Aufgaben beschäftigt. Dazu findet der verstärkte Opernchor und alle Schüler der Theaterakademie ausgiebige Verwendung. — Die Bühnenbilder erstellte Torsten Hecht, die Kostüme Margarete Schellenberg.

Rundflüge über Karlsruhe

Wie die Badische Luftverkehrsgesellschaft mitteilt, werden ab Sonntag, den 12. März, wieder die Rundflüge ab Flugplatz Karlsruhe aufgenommen. Der Preis pro Flug und Person beträgt drei Mark.

3. und letzter Kammermusikabend für Notgemeinschaftsempfänger

Der dritte und letzte der durch Karlsruher Künstler veranstalteten Kammermusikabende für Notgemeinschaftsempfänger findet am Freitag, den 24. März 1933, 20 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses statt. Zur Aufführung kommen Werke von Brahms, Schubert und Schumann.

Sämtliche Notgemeinschaftsempfänger, die dieses 3. Konzert besuchen wollen, werden ersucht, sich in die bei den Verteilungsstellen aufliegenden Listen ungesäumt eintragen zu lassen.

Tanzschule Mertens-Leger

Zu den erfolgreichsten und schönsten Veranstaltungen in Karlsruhe gehören die Tanzabende der Tanzschule Mertens-Leger, deren Vorführungen stets begeisterte Aufnahme finden. Ihre vor allem künstlerisch wertvollen Darbietungen vermitteln ein klares Bild über das zielbewußte Schaffen und die vorzügliche Körperschulung der Teilnehmerinnen.

So gestalteten sich auch die am Donnerstag im vollbesetzten Konzerthaussaal veranstalteten Tanzvorführungen zu einem glänzenden Erfolg für Meisterin und Schülerinnen. Sämtliche Teile des reichhaltigen Programms zeugten von sorgfältiger Vorbereitung, von gewissenhafter und fleißiger Arbeit. Die hohen Anforderungen an Körper, Gedächtnis und musikalisches Empfindungsvermögen wurden selbst von den Kleinsten in erstaunlicher Vollkommenheit und ohne die geringste Unsicherheit bewältigt. Begeisterten Beifall konnte die kleine Beissinger mit dem „Glockentanz" erringen. Das Kind verfügt über einen ganz außerordentlich elastisch gebauten und gut durchgearbeiteten Körper, sowie über ein wunderschönes Ebenmaß der Bewegung, das überhaupt die ganze Schule auszeichnet. Der Beifall wurde durch eine Wiederholung der Szene belohnt. Die von vier Schülerinnen aufgeführte gut gelungene Groteske „Hallo Piccolo!" wurde ebenfalls mit stürmischem Beifall bedacht und mußte wiederholt werden. Das Erscheinen der Meisterin selbst, Olga Mertens-Leger und ihr überlegenes Können bilden stets Anlaß zu freudiger Begeisterung der Zuschauer.

Einen wesentlichen Teil zum Gelingen des Abends trug auch dieses Mal wieder die Polizeikapelle unter der Leitung von Obermusikmeister Heisig bei. B.

Karlsruher Tagesanzeiger

Bad. Landestheater: 20 Uhr, Die Hermannsschlacht
Badische Lichtspiele: Der Choral von Leuthen
Gloria-Plast: Trenck
Pali: Ein Liebesroman im Hause Habsburg
Rexi: Das Blaue vom Himmel
Kaffee Bauer: Künstlerkonzert
Kaffee des Westens: Künstlerkonzert
Kaffee Museum: Gesellschaftstanz
Kaffee Odeon: Künstlerkonzert
Kaffee Roederer: Das vornehme Abendlokal
Kühler Krug: Starkbierfest
Löwenrachen Kapelle Seppl Stainer.
Schloßkirche: 6 Uhr Abendgottesdienst, Kirchenrat Fischer.

Zyklus sämtlicher Beethoven-Klaviersonaten

Eine Einzeichnungsliste für die drei durch Prof. Josef Pelscher und Frau Kitty von Teuffel veranstalteten Beethoven-Abende liegt auch bei der Staatlichen Lotterie-Einnahme des Freiherrn von Teuffel, Douglasstraße 6, auf. Mit Rücksicht auf die Vorbereitung der Konzerte mußte der 25. März als letzter Einzeichnungstermin festgesetzt werden. Die Ungewöhnlichkeit dieser Veranstaltung und die auf das äußerste Maß reduzierten Abonnementspreise lassen jetzt schon ein sehr reges Interesse erkennen.

Orgelkonzert der Bad. Hochschule für Musik für die Karlsruher Notgemeinschaft.

Die Bad. Hochschule für Musik veranstaltete am Mittwoch den 15. ds. Mts. 20 Uhr im großen Saal der städt. Festhalle ein besonderes Orgelkonzert für die Karlsruher Notgemeinschaft. Zur Aufführung gelangen Werke von J. S. Bach, H. K. Schmid, H. E. Rahner, Karl Hase, Franz Philipp und Max Reger.

Der Notgemeinschaft wurden zur Ausgabe an Notgemeinschaftsempfänger 2000 Freikarten zur Verfügung gestellt, die bei den Verteilungsstellen während der allgemeinen Offenhaltungszeit ausgegeben werden.

*

Deutsche Meister der Kammermusik

Die neue Triovereinigung Hermann Bischler, Albert Dietrich und der 15jährige Max Spitzenberger, die im Vorjahre mit einem ersten Kammermusikabend beherrschend ins Karlsruher Konzertleben eingetreten ist, veranstaltet am 13. März abends 8 Uhr im neuen Munzsaal Waldstraße 79 einen Trio-Abend. Die sicher geführte, dem klanglichen Objekt dienend hingegebene junge Spielgemeinschaft bietet in ihrer interessanten Vortragsfolge, Musik der bedeutendsten deutschen Meister: **„Brahms H-Dur, Schubert B-Dur** und als Novität ein ungemein reizvolles Trio von **L. Spohr."**

Karten im Vorverkauf bei Franz Tafel Kaiserstraße 82 a und im Munz'schen Konservatorium Waldstraße 79.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe Durlach

Am Sonntag, den 12. März findet „Ehrung der im Weltkriege gefallenen Helden" statt.

8.30 Uhr kath. Gottesdienst; 10 Uhr evg. Gottesdienst. — Abordnungen. — 11 Uhr Kranzniederlegung auf dem Friedhof.

Sämtliche Pg., Pgn. wollen teilnehmen, für Amtswalter Pflicht. — Uniform. —

Der Ortsgruppenleiter.

Kirchenanzeiger

Kollekte für die Kriegsgräberfürsorge und für besonders durch den Krieg und seine Folgen geschädigten Gemeinden.

Stadtkirche: 9,30 Uhr Pfr. Löw. 10,30 Uhr Christenlehre, Pfr. Löw. 11 Uhr Pfr. Mondon. 8 Uhr Musikalisch-liturgische Abendandacht.

Kleine Kirche: 8,30 Uhr Vikar Braun. 10 Uhr Christenlehre der Altstadt I im Konfirmandensaal, Waldhornstraße 11, Pfr. Mondon; Entlassung des 2. Jahrgangs. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Braun. 6 Uhr Vikar Dr. Roth.

Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer. 11,30 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Dr. Roth. 9,30 Uhr Pfr. Hauß. 10,45 Uhr Christenlehre für die Paluspfarrei. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Dr. Roth. 6 Uhr Vikar Urban. 8 Uhr Konfirmandenelternabend der Paluspfarrei im Gemeindehaus der Südstadt; Thema: Der Weg ins Leben, in Bild, Lied und Wort dargestellt durch den Mädchenbund der Paluspfarrei.

Christuskirche: 8,15 Uhr Vikar Störzinger. 10 Uhr Vikar Wibel. 11,15 Uhr Kindergottesdienst im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 11.15 Uhr Christenlehre im Konfirmandensaal, Gartenstr. 47. Entlassung des 2. Jahrgangs, Pfr. Braun. 3 Uhr Konfirmandenprüfung.

Markuspfarrei, Gemeindehaus Blücherstr. 20: 10 Uhr Pfr. Seufert. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Seufert.

Lutherkirche: 9,30 Uhr Kirchenrat Weidemeier. 10,45 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Renner. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Funk. 8 Uhr Wohltätigkeitskonzert des Kirchenchors.

Matthäuskirche: 10 Uhr Pfr. Hemmer (Kirchenchor). 11,15 Uhr Christenlehre, Pfr. Hemmer. 6 Uhr Vikar Braun.

Beiertheim: 9,30 Uhr Pfr. Dreher (Kirchenchor). 10,30 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Dreher. 5 Uhr liturgische Feier zum Volkstrauertag.

Weiherfeld: 11,15 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Dreher. 5 Uhr siehe Beiertheim.

Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Vikar Lorenz.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.

Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Kirchenrat Hindenlang. Abends 7,30 Uhr Monatsmissionsstunde, Missionar Zimmermann.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8.15 Uhr Vikar Lorenz. 9,30 Uhr Pfarrer Lic. Benrath. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Zimmermann.

Lukaspfarrei (Moltkestr. 18 d, Eingang Kußmaulstr.): 11 Uhr Kindergottesdienst.

Gemeindehaus Albsiedlung: 9.30 Uhr, Pfarrvikar Kopp. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrvikar Kopp.

Rüppurr: 9,30 Uhr Pfr. Steinmann (Kollekte). 7,30 Uhr abends im Gemeindehaus Vortrag über: „Wo sind unsere Toten?"

Rintheim: 9,25 Uhr Christenlehre mit Entlassung des 2. Jahrgangs, Pfarrer Gerhard. 10 Uhr Pfr. Gerhard.

Alt-katholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstraße 3), Gefallenengedenktag: 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt. Mitwirkung des Kirchenchors. Kollekte für die deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Gottesdienst 12. März betr.

Ev. luth. Gemeinde, Kapelle Lutherplatz: 10 Uhr Gedächtnisgottesdienst zu Ehren der Gefallenen. Pfarrer Schmidt: anschl. Versammlung der Gemeindevertretung. Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsandacht, Bismarckstraße 1. Gedächtnisgottesdienst zu Ehren der Gefallenen, wozu auch die Gemeindeglieder eingeladen sind. T.-O.: Liturgie.

Donnerstag abends 8 Uhr: Passionsandacht, Bismarckstraße 1.

Achtung! Achtung!

Toten-Gedenkfeier

am Krieger-Denkmal auf dem Ehrenfriedhof

Teilnehmer: SA., SS. und PO. nach besonderem Befehl.
Antreten: 10.30 Uhr in der Lammstraße Friedrichsplatz.
Abmarsch: 11 Uhr durch die Lammstraße, Kaiserstraße, Karl-Wilhelmstraße zum Hauptfriedhof, Karlsruhe.
Ansprache und Kranzniederlegung: Dr. Wacker, Hauptschriftleiter des „Führer" Karlsruhe.

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei
(Hitlerbewegung) Kreis Karlsruhe.

Helft den Tuberkulösen in die Heilstätten!
Sammlung vom 24.-26. März
176 7

Ein historischer Film von Format:

TRENCK

Gloria

Der Roman einer großen Liebe. Ein Tonfilm nach Bruno Franks: „Trenk der Roman eines Günstlings" mit: Hans Stüwe, Dorothea Wieck, Olga Tschechowa, Theodor Loos, Anton Pointner, Paul Hörbiger.

Anfangszeiten: Wo. 4.00 6.15 8.30 So. ab 2 Uhr

Sonntag vormittag 11 Uhr

Wohltätigkeits-Vorstellung

zum Besten der Geschädigten v. Neunkirchen mit dem gleichen Programm.

Eintrittspreise: -.90, 1.20, 1.50, 2.-. Jugendliche halbe Preise. — Vorverkauf an der Kasse

---

Und wieder — ein Großfilm!

Palli

Ein Liebesroman im Hause Habsburg

(Der Rebell am Kaiserhof)

Karl Ludwig Diehl, Greti Theimer, Paul Hörbiger, Ellen Richter, A. Pointner, Paul Wegener

Wo. 4.00 6.15 8.30 So. 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr

Nur noch heute und morgen!

Kesi

Das Blaue vom Himmel

Lachen und Fröhlich sein ist das Motto dieser entzückenden neuen Tonfilm-Operette mit: **Marta Eggerth und Hermann Thimig**

Jugendl. und Erwerbslose nachm. halbe Preise

Beginn: 4.00 6.15 8.30

Wir haben uns vermählt 18127

Anton Lanz

Erna Lanz geb. Kern

Heil Hitler

Nonnenweier/Lahr *Kandern*

März 1933

Sonntag 3 Uhr Frankoniaplatz Pokalspiel

F. C. Stuttgart — Frankonia

Vorher untere Mannschaften Preise 50 u. 30 ₰ 18125

Sporthemden in großer Auswahl, m. lang. Arm von **3.50** an

Auf alle Artikel außer Markenartikel 5% Rabatt.

H. Bodmer

vormals L. Oehl Nachf.

Kaiserstraße 209 17977

Es ist halt doch ein ganz anderes Gefühl,

wenn man jetzt im Scheine der Frühjahrssonne mal wieder die Schale wechselt. Und besonders auf die Kleinigkeiten kommt es an:

Damen-Strümpfe künstl. Waschs., feinmaschig	-.95	-.75
Damen-Strümpfe feinste künstliche Mattseide mit 6-facher Sohle, Spitze u. Ferse	2.10	1.60
Charmeuse-Unterkleid mit hübschem Motiv		2.65
Schlüpfer dazu passend		1.45
Damen-Hemden mit bunter Garnierung		-.48
Damen-Hemden kunstseiden Crêpe		1.15
Strumpfhalter-Gürtel mit 4 Haltern		-.45
Hüfthalter mit Gummi-Einlagen	1.25	1.—
Berufsmäntel ohne Arm		1.55
Mädchen-Mützen		-.55
Kinder-Strümpfe 1×1 gestrickt, kräftige Qual. Gr. 1 Größensteigerung 5 Pfg.		-.20
Kinder-Kniestrümpfe jede Größe entspr. mehr Größe 3		-.45

Machen Sie die Probe und vergleichen Sie Auswahl, Preiswürdigkeit und Qualität. Sie kommen von selbst wieder zu

17796

ERB Karlsruhe, Kaiserstraße 115 Mühlburg, Philippstraße 1

Horst Wessel-Lied

für Klavier u. Gesang mit vollständigem Text **1.25**

Horst Wessel-Marsch von Hager für Klavier **1.80**

Auch für Salon-Orchester, Harmonie- und Blechmusik erschienen

Auf Schallplatten: 17980

Horst Wessel-Lied auf Grammophon G1264 **1.50**

N.S.-Schallplatten . . . . . Nr. 2019 **1.50**

Musikhaus **Fritz Müller**

Karlsruhe, Kaiserstraße 96

Kühler Krug 18105

Heute Samstag abend 8 Uhr **großes**

Starkbier-Fest

Vollständige Kapelle des Musikvereins Karlsruhe

Büttenredner / Humoristen. (Eintritt frei).

HERDE Gas-, Kohlen-, kombinierte sehr vorteilhaft bei

Bender & Co. G.m.b.H.

17976 Amalienstr. 25, Ecke Waldstr. Fernspr. 244 u. 245.

Deutsche, kauft nur bei Deutschen

Zurück

Dr. med. H. Nerlich

Werderplatz 29 17676

Schwarz-weiß-rote-Fahnen

Hakenkreuz-Fahnen

in allen Größen zu billigsten Preisen

Pg. Rud. Hoferer

Karlsruhe, Kaiserstraße 188 18114

Weißeln

u. Streichen b. Küchen, Renovieren ganzer Wohnungen, billig, keine Schwarzarbeit. Ang. u. Nr. 17611 an den Führer-Verlag.

Zu verkaufen

Ein Posten neue

Bettwäsche

bes. günst. f. Brautleute

6 Damastbezüge, Ia

6 Oberbettücher, 240 l.

6 Kopfkissen (gestickt)

alles zus. z. Spottpreis von Mk. 49.—

auch geteilt. Anzuf. b.

A. ZIEGLER

Gartenstr. 54. 17610

Matratzen

St. m. Keil, beste Arb.: Seegras v. 13,80 M an Java-Kapok v. 29,50 an Roßhaar von 65 M an Schlaraffia v. 65 M an Patentröste v. 12 M an Schonerdeck. v. 3,80 an Rud. Blenk, Polsterwerkstätte, Kreuzstr. 5 (geg. „Darmst. Hof").

D-Motorrad

500 ccm., aus Privathand, in gut. Zustand, günstig z. verk. Albert Schöchle, Autolackierer, Ritterstr. 13—17, Eing. Gartenstraße. 17901

Schreibmaschine

billig z. verk. ang. Rat. Müller, Lauterbergstr. 8 18041

---

2 Gasherde, Nähmaschinen, 1 Flaschenschrank, 1 Leichtmotorrad, vk. Müller, Herrenstr. 6 17679

Herr.- u. Damenrad

wie neu, preisw. z. verkaufen. Irion, Schützenstraße 40. 17493

Zu vermieten

Schönes, großes möbl. **Zimmer**

evtl. mit 2 Betten sofort zu vermieten. Kriegsstr. 280, part., r. 18046

---

4 Zim.-Wohnung

mit Badezimmer und Zubehörräumen im 2. Obergeschoß des Hauses Durlacher Allee Nr. 89 evtl. m. Garage auf 1. April od. später zu vermieten. Anfr. beim Städt. Hochbauamt Rathaus, Zimmer 118.

Auf 1. April

4 Zim.-Wohn.

RM. 64, zu vermieten. Kranth, Gluckstr. 16. 17924

Kleine Anzeigen haben nachweisbar großen Erfolg.

Kapitalien

Wer sucht Geld?

Hypotheken, Darlehen, Bau- u. Kaufgelder. — Kostenlose Auskunft. — Sprechzeit v. 9—6 Uhr, Sonntags 2—4 Uhr. — M. E. List, Lahr (B.) Brestenberggasse Nr. 3. Nur Sonntags i. Offenburg in der Ortenauer Weinstube „Kalt Loch", Metzgerstr. 2. Sprechzeit von 9—4 Uhr.

Kauft deutsche Waren

Stellengesuche

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

vom Lande sucht Stellung in Wirtschaft oder Privat. Zeugn. vorhanden. Ang. u. 18118 a. d. Führer-Verlag.

Landwirtschaftl.

Praktikant,

17 J. m. Abschl.-Prüf. sucht sof. Volontärstelle. Ang. u. A. H. 133 an den Führerverl.

Schriftsetzer

Lehrzeit b. 1. Firma beendet, 18 J., sucht Stellung. Ang. u. A. H. 153 an den Führerverlag.

54j. Mann sucht

Arbeit

jeder Art. Ang. u. A. H. 146 an den Führerverlag.

Dreher

27 J., bish. in großer Firma, sucht Arbeit. Ang. u. A. H. 143 an den Führerverlag.

Für an Ostern a. d. Schule entl. Jungen m. s. Handschr. wird kaufmännische

Lehrstelle

ges. Ang. u. A. H. 127 an den Führerverlag.

Kaufmann

25 J., zul. b. Großfirma als Betr.-Buchh. tätig, sucht sof. Engagement. Ang. u. A. H. 134 a. d. Führerverlag.

Buchhändler

36 J., selbst., pünktl. Arb. m. a. Vorkommnissen d. Br. bestens vertraut sucht Wirkungskreis. Ang. u. A. H. 129 a. d. Führerverlag.

Bäcker

25 J., selbst. Arbeiter, Erf. i. Conditorei, sucht per sof. Stellung. Ang. u. A. H. 142 an den Führerverlag.

Arbeiter, 33 J., verh., nimmt jede

Arbeit

an Ang. u. A. H. 118 a. d. Führerverlag.

Kauft nur bei Führer-Inserenten!

Jeder Einkauf im Warenhaus ist ein Baustein zum Untergang des deutschen Geschäftsmannes!

Sterbefälle in Karlsruhe:

7. März: Katharina Becker geb. Fell, Ww. v. Gust., Privatmann, 81 Jahre, Feuerbest. 9., 15 Uhr; Baptist Pfeiffer, Privatmann, 71 Jahre, Beerd. in Stockach. — 8. März: Hannchen Löw Stern geb Levi, Efr. v. Abraham, Privatmann, 69 Jahre, Beerd. 10., 12. (israel. Friedhof); Johanna Fritsch geb. Schaaff, Ww. v. Otto Prof., 54 Jahre, Feuerbest. 10., 12.30 Uhr. — 7. März: Friedr. Jehle, Elektromonteur, ledig, 29 Jahre, Beerd. 10., 14 Uhr.,

9. März: Rosa Bredig geb. Fränkel. Efr. v. Dr. Georg, Professor, 55 Jahre, Feuerb. 11., 11 Uhr; Christine Schöpflin geb. Bronner, Wwe. v. Ludwig, Dreher, 86 Jahre, Beerd. 11., 13.30 Uhr; Luise Stracke geb. Böll, Wwe. v. Aug. Friedr. Lok.-Führer, 63 Jahre, Beerd. 11., 14 Uhr; Eduard Süverkrüp, Reichsbahnbetr.-Assist., Ehemann, 54 Jahre, Beerd. 11., 14.30 Uhr; Otto Schröder, Metzgerm. u. Wirt, Ehemann, 43 Jahre, Beerd. Durmersheim.

Achtung! Hier Südfunk!

Wochenprogramm vom 12. März bis 18. März 1933.

Radio-Strauss Das führende **Rundfunkspezialgeschäft** für alle Geräte der funktechnischen Industrie. **Ratenzahlung** 14371

TELEFUNKEN-SCHALLPLATTEN Kaiserstraße 46 Telefon 5015

Sonntag, 12. März: 8.00 Orgelkonzert. 9.50 Violine, Gitarre und Klavier. 10.40 Katholische Morgenfeier. 11.30 Volkstrauertag, Gedächtnisfeier, veranstaltet vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Karlsruhe. 12.30 Schallplattenkonzert „Den Gefallenen". 13.30 Stunde des Handwerks. 14.00 Violinsonaten. 14.45 Ernstes Schallplattenkonzert. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Hausmusik XI. 17.30 „Ich hatt' einen Kameraden". 17.50 Johannes Brahms. 19.00 Sportbericht. 19.20 Den Gefallenen zum Gedächtnis. 20.00 Abendmusik. 21.05 IX. Symphonie von Gustav Mahler. 22.35 Nachrichten. 23.05 „Anselm Feuerbach und Hans von Marées".

Radio-Apparate 17759

sowie sämtl. Zubehörteile kaufen Sie günstig bei **ADOLF DUFNER** Amalienstraße 40 ptr.

Montag, den 13. März: 6.15 Gymnastik, Wetterbericht. 7.15 Nachrichten. 7.20 Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00 Nachrichten. 10.10 Stücke alter Meister. 10.40 Balladen. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert. 13.15 Nachrichten. 13.30 Mittagskonzert. 14.30 Spanischer Sprachunterricht. 15.00 Engl. Sprachunterricht. 16.30 Vortrag: Naturgefühl. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.05 Schallplatten. 18.15 Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat. 18.50 Vortrag: Deutsche Kulturbeziehungen zu Südosteuropa. 19.15 Zeitangabe, Nachrichten. 19.20 Zwei Novellen von Ludwig Diehl. 20.00 Nordische Musik. 21.00 Deutschland, Land der Arbeit. 22.00 Nachrichten. 22.20 Schachfunk, Endspiele. 22.45 Nachtmusik.

Dienstag, 14. März: 6.15 Gymnastik, Wetterbericht. 6.45 Gymnastik. 7.15 Nachrichten. 8.20 Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00 Nachrichten. 10.10 Altitalienische Arien. 10.40 Schulfunk. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Aus Mannheim: Populäres Konzert. 13.15 Nachrichten. 13.30 Historisches Marschpotpourri. 14.30 Englisch für Fortgeschrittene. 16.00 Blumenstunde. 16.30 Frauenstunde. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Landwirtschaftsnachrichten. 18.50 Englischer Sprachunterricht. 19.15 Nachrichten. 19.30 „Falstaff". 22.00 Nachrichten, Wetterbericht. 22.20 Nachtmusik.

Mittwoch, 15. März: 6.15 Wetterbericht, Gymnastik. 6.45 Gymnastik. 7.15 Nachrichten. 7.20 Frühkonzert. 10.00 Nachrichten. 10.10 Lieder von Brahms und Schubert. 10.40 Kammermusik. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert. 13.15 Nachrichten, Wetterbericht. 13.30 Mittagskonzert. 16.00 Kinderstunde. 17.00 Nachmittagskonzert. 17.50 Lieder von Hugo Hermann. 18.15 Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Eine Unterhaltung mit Fluggästen. 18.50 Vortrag: Völkerkümmer im Amazonas-Urwald. 19.15 Nachrichten. 19.30 Mandolinenkonzert. 20.00 Zinkenist Schabbardt. 21.00 Delius-Abend. 22.00 Die Stillen im Lande. 22.20 Nachrichten, Wetterbericht. 22.45 Nachtmusik.

Donnerstag, 16. März: 6.15 Wetterbericht, Gymnastik. 6.45 Gymnastik. 7.15 Nachrichten. 7.20 Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00 Nachrichten. 10.10 Romantische Violinmusik. 10.40 Arien aus alten Opern. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Buntes Schallplattenkonzert. 13.15 Nachrichten. 13.30 Volkslieder. 14.30 Spanischer Sprachunterricht. 15.00 Englischer Sprachunterricht. 15.30 Stunde der Jugend. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Wetter, Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Vortrag: „Die Elsässische Lyrik des 19. Jahrhunderts". 18.50 Lustiges und vorteilhaftes Rechnen. 19.15 Nachrichten. 19.30 Kleine Stücke für Violine. 20.00 Schwedische Volksmusik. 20.35 „Die goldenen Schuhe", komische Oper. 22.05 Nachrichten, Wetterbericht. 22.20 Siebenbürger Komponistenstunde.

Freitag, 17. März: 6.15 Wetterbericht, Gymnastik. 6.45 Gymnastik. 7.15 Wetterbericht, Nachrichten. 7.20 Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00 Nachrichten. 10.10 Symphonie Nr. 1 in C-moll op. 68. 10.40 Seltengesungene Lieder von Schubert und Schumann. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert. 13.15 Nachrichten. 13.30 Mittagskonzert. 14.30 Engl. Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 16.35 Vortrag: Meine tägliche Hausarbeit als Schönheitspflege. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.15 Landwirtschaftsnachrichten. 18.25 Vortrag: Ernähre dich richtig. 18.50 Meine Sonntagswanderung. 19.00 Vortrag über Einheitssprache. 19.25 Nachrichten. 19.30 Oliver Cromwell. 20.05 Richard-Wagner-Feier. 22.00 Nachrichten, Wetterbericht. 22.25 Worüber man in Amerika spricht. 22.40 Nachtmusik. 23.00 „Der weiße Schlaf".

Zum Umzug . . . . ! 1699

an u. abmontieren von Gasherden, Bädern u. Lampen

Emil Schmidt G. m. b. H.

Hebelstr. 3 u. Waldstr. geg Kaffee Museum, Tel. 6410

Samstag, den 18. März: 6.15 Wetterbericht, Gymnastik. 6.45 Gymnastik. 7.15 Nachrichten. 7.20 Frühkonzert. 10.00 Nachrichten. 10.10 Frühlingslieder zur Laute. 10.40 Mozart, Symphonie in Es-dur. 11.10 Wetterbericht. 12.20 Slowakische und tschechische Lieder. 12.50 Schallplattenkonzert. 13.30 Mittagskonzert. 14.30 Nachrichten, Wetterbericht. 14.45 Lieder von Hugo Wolf und Richard Strauß. 15.10 Italienische Volksmusik. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Zithermusik. 17.00 „Hopfen und Malz". 18.00 Ein Zwiegespräch zwischen dem Olympiasieger Ismayr und Carl Struve. 18.15 Sportbericht. 18.25 Vortrag zu Eduard Zellers 25. Todestag. 18.50 Ware mangelhaft — was tun? 19.15 Nachrichten. 19.30 Wochenmarkt auf dem Freiburger Münsterplatz. 20.05 Militär-Großkonzert. 22.00 Nachrichten. 22.20 Hörbericht vom Reit- und Springtournier in der Stuttgarter Stadthalle. 22.45 Nachtmusik. 23.30 Tanzmusik.

RADIO - DIEMER DAS FACHGESCHÄFT OHNE LADENSPESEN Lenzstraße (bei der Hirschbrücke) Telephon 7831.

Soeben erschien:

Der Triumph des Willens

Kampf und Aufstieg Adolf Hitlers u. seiner Bewegung

Herausgegeben von Heinr. Hoffmann
Geleitwort von Baldur von Schirach

150 Abb. in Kupfertiefdruck / 1.-100. Tausend

Welch ein großartiger Aufstieg vom namenlosen Frontsoldaten des Weltkriegs, vom Führer einer Gruppe von sechs Menschen bis zum vergötterten Führer von unzähligen Millionen, bis zum Platze Bismarcks. Noch niemals hat das deutsche Volk die Gestaltung eines solchen Schicksals erlebt, eines Schicksals, geformt durch den eisernen Willen des Mannes, dessen Denken und Wollen einzig und allein Deutschland heißt.

Dieser Bilderband zeigt die einzelnen Stationen des grandiosen Kampfes in den bemerkenswertesten Bildurkunden. In den zahlreichen Aufnahmen, die Heinrich Hoffmann gerade in der jüngsten Zeit während der Reichskanzlerschaft Hitlers gemacht hat, finden wir bestätigt, daß Adolf Hitler auch als erster Diener des Staates sich selbst treu geblieben ist in seiner Einfachheit und Menschlichkeit.

Preis **50 Pfennig**

Führer-Verlag G.m.b.H. (Abt. Buchvertrieb) Karlsruhe

Kaiserstraße 133 - Telefon 7930 - Postschekkonto Karlsruhe 2935

Nähmaschinen

die nicht viel kosten, sind nicht viel wert und geben ständig Veranlassung zu Verdruß und Reparaturausgaben. Nur eine

„PFAFF“ 17963

wird Sie restlos befriedigen und Sie stets erfreuen. — Bitte besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager, bevor Sie sich selbst schädigen oder gar Ihr Geld dem Auslandsgötzen opfern, denn es ist Pflicht eines jeden Deutschen, **rein deutsche Fabrikate** zu kaufen. — Reparaturen aller Fabrikate.

Georg Mappes, Karlsruhe
Karl-Friedrich-Straße 20, Telephon 2264
(zwischen Rondell- und Marktplatz)

Heil Hitler! Bitte bei Wanderungen durch den Hardtwald bei unserem Parteigenossen **E. Haisch** zum
Wald Kaffee, Gasthaus Blankenloch
einkehren 18109

Alte Brauerei Hoepfner
Heute Übertragung der **Hitlerrede** durch Großlautsprecher.
18119

Der Geist der Leuthen war nicht nur der Geist der Tapferkeit und des Kampfmutes, sondern auch der Treue, des Pflichtgefühls, der Vaterlandsliebe, der Zucht und des Gottvertrauens.

von Hindenburg

DER CHORAL VON LEUTHEN
Ein historischer Großfilm REGIE: **CARL FROELICH**
2. Woche täglich 5 und 8.30 Uhr — Neue Beifilme
Sonntags 2, 4.15, 6.30 und 8.45 Uhr
17973
Bad. Lichtspiele

Sportplatz Mühlburg
Sonntag, 12. März ½3 Uhr **F.C. Mühlburg**
F.C. Freiburg
Unsere Mitglieder beteiligen sich am Sonntag an der Totengedächtnisfeier in Mühlburg. Treffpunkt 11 Uhr Peter und Paulsplatz. 1818

Brennholz
(kein Abfall- oder Schwartenholz) [14494
Anfeuerholz fein gespalten frei Keller gelief.
Buchenholz ofenfert. gespalt. **Ztr. 2 M.**
Am Lager abgeholt per Ztr. 30 Pfg. billiger
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle G.m.b.H.
Telefon 5123 **Durlacher Allee 58**

Tisch- u. Küchengeschirre
größte Auswahl, gute Qualitäten, niedere Preise
Edmund Eberhard Nachf.
Gegr. 1868 **am Ludwigsplatz** Telefon 1290

Fahnen in allen Größen und Farben liefert billigst
Ludwig Ruff, Tapeziermeister
17936 Markgrafenstr. 31

Wo kaufen Sie Ihr **Vogelfutter, Utensilien, Gärtnerei-Bedarfsartikel** und
Samen?
Am besten und billigsten in erprobter, keimfähiger **Gärtnerqualitäten** im **Fachgeschäft** bei 17951
Hugo Haubensak
Samenhandlung — **Karlsruhe i. B.**
Waldstraße 42, zwischen Amalien- und Sofienstr. - Kataloge stehen kostenlos zur Verfügung

Sämtl. Brennmaterialien
prompt, gut und billig
Felix Nissler Augartenstr. 10/12 Fernruf 3586 [17795

Sämtliche **Farben, Lacke** etc.
Lacke u. Firnisse
gebrauchsfertig
für den Selbstanstrich gut und billig im **Farbenhaus Hansa**
Waldstr. 15 beim Colosseum.
13932

Beim Einkauf auf den Führer bezugnehmen

Badisches Landestheater
Samstag, den 11. März 1933
*E 19 Th.-Gem. 101—200
Neu einstudiert
Die Hermannsschlacht
Drama v. Heinrich v. Kleist
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Ehrhardt, Frauendorfer, Kratzer, Seiling, Erdin, Fritz, Gebelein, O. Höcker, Schneider, Baumbach, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, H. Höcker, Hofpach, Kloeble, Kienscherf Kuhne, Kuhr, Mehner, P. Müller, Prüter, Schönthaler, Schulze, v. d. Trenck, Ehret, Fazler, Hey, Eich, H. Lindemann, Millius Petersen, Belchner, Schopen
Anfang: 20 Uhr
Ende: 22.45 Uhr
Preise B (0.60—3.90 RM)

So. 12. 3. nachm. Die endlose Straße; abends: Lohengrin. Im Konzerthaus: Keine Vorstellung.

Musikal. Abendfeier
Sonntag, 12. März 1933
abends 8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche
Mitwirkende: Erna Seedorf (Sopran), Hilde Paulus (Alt), Jakob Wegele (Tenor), Karl Kraft (Baß), Willy Knierer (Oboe), Kirchenmusikdirektor Hans Vogel (Orgel). 18124 **Eintritt frei.**

Im Löwenrachen
Täglich
Seppl Stainer's Stimmungskapelle
(Tirol in Lied und Tanz) 18112
mit der Stimmungssängerin **Else Ette**
Heute Tanz

CAFÉ ODEON
17982
Billard neu überzogen!

„Karlsruher Sportvereinigung Germania“
Großkampftag im Boxen
Am Samstag, 11. März, abends 8 Uhr, im **Friedrichshof**
Schw. u. S. Ulm
Germania Karlsruhe
Eintrittspreise sind sehr nieder. — Vorverkauf: Zigarrenhaus Bekir, Karlstraße und Hörrle, Durlacher-Allee

Ziehen Sie um,
so empfehle ich mich Ihnen zum
Ab- u. Anmachen des Gasherdes, der Badeeinrichtung und der Beleuchtungskörper
sowie zu Änderungen und Erweiterungen an Gas-, Wasser- und Elektrischen Leitungen.
Wilh. Schlebach Inh. Ad. Schlebach
Erbprinzenstr. 6 18106 **Telephon 1898**

Colosseum
Ab heute täglich 8 Uhr
Eine kaum glaubliche Schau
KASFIKIS
Der griechische Hexer 17582
sowie ein fabelhaftes internat. *Varieté Programm*
30 Atraktionen 30

Fahnenstangen
liefert billig, wetterfeste Lackierung, mit und ohne Zubehör
Pg. G. Kuppinger
KARLSRUHE a. Rh. 17629
Buchenweg 3, beim „Kühlen Krug“
Spezialfabrikation Klein- u. Großverkauf
Verkaufsstelle: Veilchenstr. 37, Grassinger

Verbreitet unsere Zeitung

Parteigenossen kaufen Ihre

Kinderwagen
Korbmöbel
Korbwaren
usw. **nur** bei 17588
RIFFEL
Ludwigsplatz

Auf Ostern empfiehlt:
Taschen- u. Armbanduhren, Gold- und Silberwaren, Tafelbestecke, Kaffeelöffel
jeder Art, Konfirmanden-Geschenke
Verlobungs-Ringe in Gold, das Paar von 12 Mark an. 17974
Christ. Fränkle Goldschmied **Karlsruhe Kaiserpassage**

Kauft nur bei Führer-Inserenten

Café MUSEUM 18115
Heute Samstag abend im **roten Saal**
Gesellschafts-TANZ

Konditorei Oehler 11348
Herrenstrasse 18 — Ecke Kaiserstr.

Lampenschirme
17236
zur Selbstanfertigung. **Drahtgestelle,** sämtl. Zutaten wie Japons, Marocaine, Chintz, Posamenten fachgemäß und billig.
SPEZIALHAUS CLORER
Kaiserstraße 136, Hinterbau
Friedrichsbad, Telefon 1228

Zur Winterzeit muß **Ihr Ofen** 14868 in Stand sein, deshalb zu
Speck, Hafnergeschäft
Georg-Friedrichstraße 10
Saubere Arbeit - bill. Preise

Fahrräder
Nähmaschinen, Ersatzteile elektr. Artikel, Radio-Zubehör Reparaturwerkstätte
Pg. Herm. Witzemann
Rheinstraße 34a
Fa. Morlock & Witzemann Brahmstr. 29 hat mit meiner Fa. nichts gemein. 10960

Gesangbücher
in reicher Auswahl: 2.45, 4.75, 5.50, 6.50, 7.00, 9.50

Goldfüllfederhalter 2.75, 3.—, 5.—, 7.50, 10.— etc.	Geschenke für **Konfirmation** und **Ostern** in allen Preislagen	**Drehstifte** -.45, -.55, -.75, 1.35 etc.
Tage- und Poesiebücher		**Schreibmappen**
Klassische-Christl. Vergißmeinnicht		**Briefpapier**

Gebr. Leichtlin,
Zähringerstr. 69, Tel. 48 u. 49
18126

Polstermöbel Dekorationen Tapezierarbeiten
16401
nur beim Fachmann
Paul Wank,
Offenburg, Pfarrstr. 2
Telephon 1247

Deutsche Volksgenossen
finden ausreichenden Versicherungsschutz
gegen Krankheit, Unfall und Tod
durch den nach nat.-soz. Grundsätzen errichteten und nur von Parteigenossen im Vorstand, Verwaltungs- und Aufsichtsrat geleiteten
„Nationaler Kranken-Versicherungsverein a. G. Sitz Stuttgart-O.“
Geringe Beiträge! Hohe Leistungen!
Ersatz der Kosten für Arzt, Krankenhaus, Arzneien, Heilmittel, Zahnbehandlung, Zahnersatz, Geburtshilfe usw. Sterbegeld beitragsfrei eingeschlossen!
17388 **Keine Nachschußpflicht! Freie Arztwahl Krankenschein unnötig!**
Grundsatz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!
Landesgeschäftsstelle: **Pg. Kautzmann, Karlsruhe,** Kaiserstr. 61
Fordern Sie Prospekte oder Vertreterbesuch! Pgg. als Werber gesucht.

Ihre 17979
Möbel
kaufen Sie am besten beim
SA.-Mann
Oetzel
Besuchen Sie meine Ausstellung
Klosestr. 44
(kein Laden)

Baden-Baden

Stadtbauamt.

Zu verkaufen 20 Stück feingeflochtene Postkörbe, verschließbar, 0,70x0,45x0,18 Meter groß, auch als Wäschekörbe für Badebetrieb geeignet. Näheres: Rathaus, Zimmer 57.

Angebote mit Angabe der gewünschten Stückzahl und des Preises einzureichen bis spätestens **Samstag, den 18. März 1933** an das Stadtbauamt — Hochbau.

Der Oberbürgermeister.

Stadtverordnetenwahl.

Nachdem Gipsermeister Rudolf Hummel infolge Ausscheidens aus der Deutschen Staatspartei das Amt eines Stadtverordneten verloren hat, tritt für die restliche Amtsdauer an seine Stelle als Stadtverordneter der der Vorschlagsliste der Deutschen Staatspartei angehörende nächste Bewerber.

Ortsgerichtsvorsitzender Karl Kengelbach,
Leopoldstraße 2.

Volkstrauertag

zum Gedenken an unsere im Weltkrieg Gefallenen veranstaltet die Stadt am Volkstrauertag

Sonntag, den 12. März 1933, 11.30 Uhr

im Großen Bühnensaal des Kurhauses eine Krieger-Gedächtnisfeier.

Zur Teilnahme an dieser Feier wird die gesamte Einwohnerschaft freundlichst eingeladen.

Mit Rücksicht auf die beschränkten Raumverhältnisse werden die Vereine gebeten, eine Fahnenabordnung zu entsenden.

Die Einwohnerschaft wird ersucht, am Volkstrauertag die Häuser beflaggen zu wollen.

Der Oberbürgermeister.

Gaggenau

Bekanntmachung.

Waldwegsperrung.

Der südliche Waldweg, der zum Weierle führt, ist wegen Umbau bis auf weiteres gesperrt.

Gaggenau, den 9. März 1933.

Der Bürgermeister: Schneider.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Annahme von Anleihestücken an Zahlungsstatt.

Die Stadt **Karlsruhe** nimmt die Stücke ihrer auf Schweizer Franken lautenden 5-prozentigen Anleihe von 1926 an Zahlungsstatt bei der Stadthauptkasse an, und zwar bei folgenden Kapitalzahlungen (nicht für Zinsen):

1. Abtragung von Restkaufgeldern,
2. desgl. von Reichsmark-Hypotheken (jedoch mit Ausnahme der aus Mitteln der Gebäudesondersteuer gegebenen Darlehen);
3. desgl. von Aufwertungshypotheken;
4. desgl. von Straßenanliegerbeiträgen, Gehwegherstellungskosten und Schwemmanschlußdarlehen.

Bei Steuern, Mieten, Zinsen und sonstigen laufenden Einnahmen kommt eine Annahme von Anleihestücken an Zahlungsstatt nicht in Betracht.

Bei Kapitalzahlungen auf Außenstände anderer Art als oben erwähnt, kann nur ausnahmsweise eine Annahme von Anleihestücken an Zahlungsstatt durch besondere Vereinbarung zugestanden werden.

Die Obligationen werden zum Kurs von 80 Proz. angenommen und nominal 100 ffrs. mit 64 RM. verrechnet.

Karlsruhe, den 4. März 1933.

Der Oberbürgermeister.

Straßenkostenrückersatz.

Auf Grund des § 22 des Ortsstraßengesetzes soll ein Gemeindebeschluß folgenden Inhalts erlassen werden:

„Die Eigentümer der an folgenden Straßenstrecken angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenkosten zu ersetzen:

1. **Herrenalber Straße,** Strecke zwischen Ostendorfplatz und Diakonissenstraße;
2. **Herrenalber Straße,** Strecke zwischen Grundstück Lgb. Nr. 11919/44 und Tulpenstraße, vor dem Grundstück Lgb. Nr. 10173 (Kirchenplatz);
3. **Arndt-Straße,** Strecke zwischen Lebrecht- und Battstraße;
4. **Arndt-Straße,** Strecke von der Battstraße bis zur Einmündung in die Landstraße nach Ettlingen.

Es finden die allgemeinen Grundsätze für den Beizug der Grundeigentümer zu den Straßenkosten Anwendung.“

Der Kostenvoranschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus denen das Maß ihrer an die Straße anstoßenden Grenzen und die Beitragshöhe zu ersehen ist, Nachzeichnungen des Straßenplans sowie ein Abdruck des Gemeindebeschlusses über die allgemeinen Grundsätze für den Beizug der Grundeigentümer zu den Straßenkosten liegen bis zum 27. März 1933 auf dem Rathaus, Tiefbauamt, Zimmer 100, zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluß sind bei Ausschlußvermeiden bis zum 3. April 1933 hierher geltend zu machen.

Karlsruhe, den 9. März 1933.

Der Oberbürgermeister.

AN DIESER ECKE BRINGT SCHNEYER

3 Spezial-Angebote!
Erstaunliche Spitzenleistungen in Preis und Verarbeitung in bekannt guten Strapazierqualitäten

1 **Sport-Anzug „Sieger“** 2teilig. reine Schurwolle mit Garantieschein **38.-**
2 **Straßen-Anzug „Favorit“** aus reinem Kammgarn **58.-**
3 **Gabardine- und Loden-Mäntel „Wetterfest“** reine Wolle imprägniert **38.-**

Herren-Spezialhaus 17795
SCHNEYER
Karlstraße (Ludwigsplatz)